

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Aaholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Vertriebsort: Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 170

Samstag, den 22. Juni 1935

Jahrgang 1935

Der Erste Lord der Admiralität begründet vor dem Unterhaus das Abkommen mit Deutschland.

„England würde einen schweren Fehler gemacht haben, wenn es den deutschen Vorschlag abgelehnt oder seine Annahme verzögert hätte.“

„Ein wesentlicher Beitrag zum Weltfrieden.“

DNB London, 21. Juni.

Der Erste Lord der Admiralität Sir Bolton Eyres Monsell gab am Freitag im Unterhaus in Beantwortung einer Anfrage eine längere Erklärung über die deutsch-englischen Flottenbesprechungen ab. Bei Beginn der Besprechungen, so führte der Marineminister aus, hätten die deutschen Vertreter um die definitive Ausfertigung des Abkommens über die deutsch-englischen Flottenbesprechungen abgelehnt, den Vorschlag des deutschen Kanzlers anzunehmen, wonach das Stützpunktabkommen zwischen der britischen und der deutschen Flotte endgültig und für immer auf 100 Jahre festgelegt werden sollte. Die deutschen Vertreter hätten klar zum Ausdruck gebracht, daß der Verlauf der künftigen Besprechungen unvermeidlich von der Natur der britischen Antwort beruhen werde.

Nach einer sehr sorgfältigen Prüfung der praktischen Wirkungen, die sich aus der Annahme dieses Vorschlages ergeben würden, habe die britische Regierung beschlossen, den Vorschlag anzunehmen, nicht nur im Interesse der künftigen Beziehungen zwischen den unmittelbar betroffenen beiden Regierungen, sondern auch als ein Mittel, den schließlichen Abschluß eines allgemeinen Vertrages für die künftige Begrenzung der Flottenrüstungen zu erleichtern.

Die Regierung habe dem Vorschlag auch deshalb große Bedeutung beigemessen, weil er die Möglichkeit einschleße, ein für allemal die Drohung einer Foktentrivalität zwischen Deutschland und England zu vermeiden, die, wenn sie einmal beginne, notwendigerweise die Interessen aller Mitglieder des britischen Commonwealth berühren werde.

Die Regierung sei auch der Ansicht gewesen, daß das oben erwähnte Abkommen in diesem weiteren Sinne von entscheidendem Vorteil für die Flottenbesprechungen sei, die in der Zukunft stattfinden würden. Nach jahrelangen Bemühungen sei dieses Abkommen ein fester Ausgangspunkt für weitere Besprechungen mit anderen Mächten, deren Stellung durch die Verpflichtung Deutschlands, daß es an dieser Verhältnisgitter unabhängig von den Flottenbauten anderer Mächte festhalten werde, erleichtert werden würde.

„Wir sehen daher“, so fuhr der Erste Lord der Admiralität fort, „dieses Abkommen als einen wesentlichen Beitrag zum Weltfrieden und zur internationalen Verständigung an. Wir glauben, daß auch die deutsche Regierung diese Ansicht vertritt.“

Man hat gesagt, die britische Regierung hätte dieses Abkommen nicht abschließen sollen. Aber wir müssen den Tatsachen ins Gesicht sehen. (Beifall.) Wir haben uns mit dem sehr praktischen Problem zu befassen, daß Deutschland bereits eine Flotte baut, die außerhalb der im Vertrag festgelegten Grenzen ist. Was wir getan haben, ist der Abschluß eines Abkommens mit Deutschland, um die Wirkungen der deutschen Flottenrüstung zu begrenzen, die als Folge dieser einseitigen Entscheidung Deutschlands nicht leicht eingetretten wären. Wir glauben, daß dies schließlich doch im Interesse aller Flottenmächte der Welt liegt. Wir sind überzeugt, England hätte einen schweren Fehler gemacht, wenn die britische Regierung entweder den Vorschlag abgelehnt oder seine Annahme auch nur in unangebrachter Weise verzögert hätte. Es erübrigt sich, zu sagen, daß wir darauf gesehen haben, die Regierungen der Unterzeichnerstaaten der bestehenden Flottenverträge über den Fortgang dieser Besprechungen voll auf dem laufenden zu halten.

Die Kritik hat ferner behauptet, England sei nicht berechtigt, sich mit der Frage der Flottenbegrenzungen unabhängig von der Frage der Abrüstung zu befassen und in der Zukunft zu befassen. Die britische Regierung konnte diese Auffassung nicht teilen, zumal sie sah, daß die Verträge für die Begrenzung der Flottenrüstungen bereits viele Jahre bestanden, und daß es ein schweres Unglück wäre, wenn ein künftiger Vertrag nicht anstelle der bestehenden Verträge ausgearbeitet werden könnte.

Wir wollen fortfahren, uns mit dieser Angelegenheit in voller und freimütiger Aussprache und Zusammenarbeit mit den anderen Unterzeichnermächten des Washingtoner und Londoner Vertrages zu befassen. Dies bedeutet nicht, wie ich kaum zu sagen brauche, daß, falls künftig ein allgemeiner Flottenbegrenzungsvertrag abgeschlossen werden sollte, die britische Regierung irgendwie in ihren Bemühungen zur Sicherung eines Abkommens über die Land- und Luftkräfte nachlassen werde. Im Gegenteil steht die britische Regierung die Vervollständigung eines internationalen Wettbewerbs in allen drei Rüstungskategorien als eine Angelegenheit von höchster dringender Bedeutung an. Die Regierung glaubt nicht an die Idee, daß der Fortschritt der Flottenbesprechungen not-

wendigerweise bis zu weiteren Fortschritten in den Besprechungen über die Land- und Luftkräfte verzögert werden müsse.“

Vor einer Aussprache über das Flottenabkommen im Unterhaus?

Bemerkenswerte Erklärungen Baldwins.

London, 21. Juni.

Am Anschlag an die Erklärung des Ersten Lord der Admiralität über das Flottenabkommen fand im Unterhaus eine kurze Aussprache statt, in deren Verlauf ein Abgeordneter fragte, ob die Regierung die Einberufung einer Konferenz der Unterzeichner des Washingtoner und Londoner Flottenabkommens beabsichtige und ob das Abkommen mit Deutschland nach Meinung der Regierung eine Übertretung des Versailler Vertrages darstelle.

Hinsichtlich des ersten Teiles der Frage wies der Erste Lord der Admiralität auf die bereits erfolgte Prüfungnahme Englands mit den anderen Flottenmächten hin. Es lasse sich noch nicht sagen, wann eine Konferenz stattfinden könne. Die zweite Frage schneide eine juristische Angelegenheit an, und er glaube nicht, daß sie an das richtige Ministerium gerichtet worden sei.

Auf die Frage eines Abgeordneten, ob das Unterhaus eine halbjährige Gelegenheit zu einer Aussprache über das deutsch-englische Abkommen und über die sich daraus ergebenden Folgen erhalten werde, erwiderte der Ministerpräsident Baldwin:

„In allen bisher mit anderen Ländern zweifelhafte Unterhaltungen, die, wie der Fragesteller weiß, seit einiger Zeit im Gange sind, ist der wesentliche Inhalt dieser Unterhaltungen sehr vertraulicher Natur.“

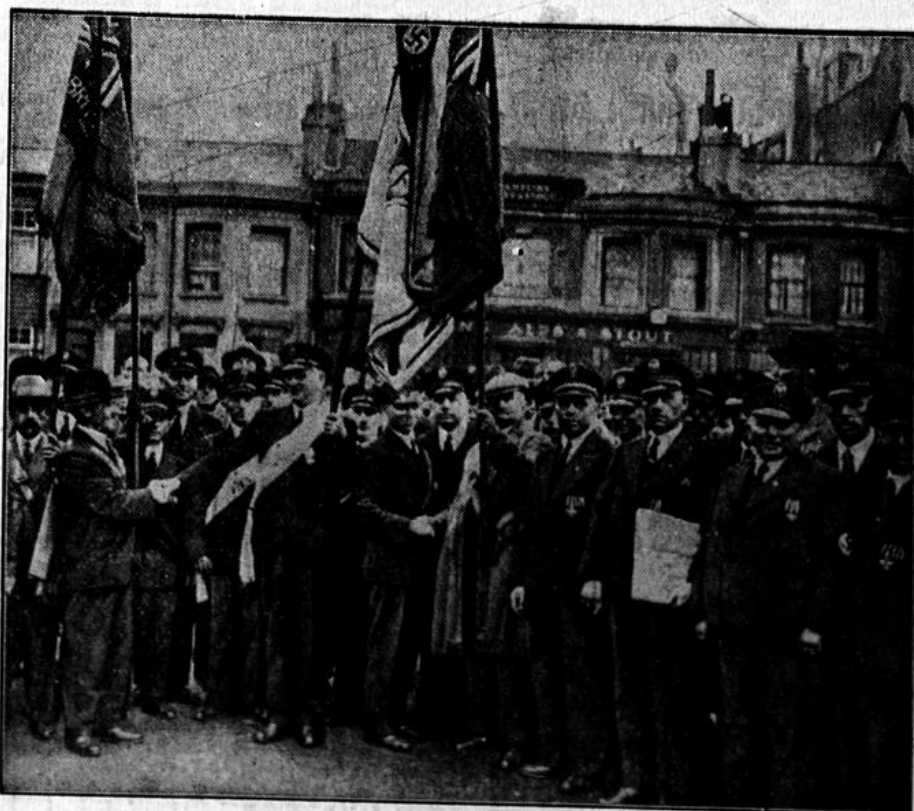
Westfälische Frontkämpfer in England.

Herzlicher Empfang in Brighton.

London, 21. Juni.

Eine Abordnung deutscher Kriegsteilnehmer aus Westfalen, die vom englischen Frontkämpferbund nach England eingeladen worden war, traf am Donnerstag in Brighton ein und wurde dort außerordentlich herzlich empfangen. Hunderte von englischen Kriegsteilnehmern und eine große Menschenmenge begrüßten die 29 deutschen Frontkämpfer unter der Führung von Walter Kleinfortes. Zum Zeichen der Freundschaft wurden die Banner des englischen Frontkämpferbundes und der deutschen Abordnung miteinander gekreuzt. Der Bürgermeister von Brighton, Gibson, sagte in seiner Begrüßungsansprache u. a.: „Ich glaube, daß wir in nicht geringem Maße dazu beitragen, die Sache des Friedens unter den Nationen der Welt zu fördern.“

Die gesamte Morgenpresse veröffentlichte ausführliche Berichte von der Ankunft der Deutschen in Brighton. „Daily Telegraph“ schreibt u. a.: „Die deutsche Abordnung wurde von den englischen Frontkämpfern mit den Worten „Willkommen Kameraden“ begrüßt. Die deutschen und englischen Kriegsteilnehmer schüttelten sich die Hände und umarmten sich.“



Unter Bild zeigt eine Gruppe von deutschen und englischen Frontkämpfern mit ihren Fahnen nach der Ankunft in Brighton. (Westfäl.-M.)

Wie jedermann bekannt, ist es höchst schwierig, zu einem internationalen Abkommen zu gelangen, selbst wenn die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Wenn alle Einzelheiten irgendwelcher Besprechungen zwischen zwei Mächten öffentlich erörtert würden, wäre die Erzielung jeden internationalen Abkommens ganz hoffnungslos.“

Der Führer der arbeitsteiligen Opposition, Ramsbury, widerlegte diese Forderung des Ministerpräsidenten und erklärte, daß es sich um Fragen von öffentlicher und internationaler Bedeutung handele. Die Arbeiterpartei wolle der Regierung keinerlei Schwierigkeiten bei der Fortführung weiterer Verhandlungen verurteilen. Aber sie lege auf eine Aussprache Wert.

Baldwin hat Ramsbury hierauf, die Angelegenheit mit den Einzelheiten des Unterhauses zu besprechen. Die Regierung erhebe gegen eine Aussprache grundsätzlich keine Einwände. Sie müsse sich aber notfalls ihre Rechte hinsichtlich gewisser Einzelheiten vorbehalten.

Die Unterredung Baldwins mit von Ribbentrop.

DNB London, 21. Juni.

Wie die „Times“ meldet, habe sich die Unterredung zwischen dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin und dem deutschen Außenminister von Ribbentrop auf verschiedene Gesichtspunkte des deutsch-englischen Abkommens und auf die Möglichkeit einer Konvention für die Regelung der allgemeinen Konvention für die Regelung der Flottenrüstungen erstreckt. Das Blatt berichtet gleichzeitig, daß Ribbentrop am Donnerstag früh mit dem Bischof von Chichester zusammengetroffen ist und mit ihm die deutsche Frage erörtert.

Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Flottenbegrenzung wurden am Freitag im Foreign Office fortgesetzt.

Unter den Engländern waren viele Kriegsveterane. Ein kriegsblinder Offizier schüttelte den Deutschen mit den Worten „Willkommen Brüder“ die Hände. Neben ihm war ein Soldat, der ein Bein verloren hatte. Die Deutschen reichten ihm die Hände. Später marschierten die Frontkämpfer durch die Straßen und deutsche Flaggen wehten neben den Fahnen der British Legion.

„News Chronicle“ berichtet: „Unter denen, die den Deutschen die Hand schüttelten, waren manche Kriegsveteranen, die die Auszeichnungen ihrer gefallenen Männer trugen. Als die Deutschen durch die Stadt marschierten, brach die Menschenmenge immer wieder in fröhliche Hochrufe aus.“

„Daily Mail“ schreibt: „Als die Deutschen das letzte Mal nach Brighton kamen, waren sie Gefangene, die von bewaffneten Wachen eskortiert wurden. Heute wurden sie vom Bürgermeister empfangen und begeisterte Menschenmengen und flatternde Banner begrüßten sie.“

„Press Association“ schreibt u. a.: Die Wahrheit der Weigerung des Bins von Wales, daß es keine geeignete Organisation gebe, um den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als den englischen Frontkämpferbund, wurde gestern in Brighton bewiesen.

Griechenland nach den Wahlen

Von unserem Balkan-Korrespondenten.

M Athen, 15. Juni.

Die mit Spannung erwarteten Wahlen in Griechenland und deren Ausgang, von dem die Unterzeichnung der Volksabstimmung über die Frage der Republik oder Monarchie abhängen sollte, haben der Regierungspartei einen überwältigenden Sieg gebracht, mit dem in einem derartigen Umfang nicht einmal Ministerpräsident Tsaldaris gerechnet hatte. Von den dreihundert Sitzen des griechischen Parlaments konnte die Regierungspartei 287 Sitze erringen, während die Liste des gegnerischen Generals Metaxas lediglich sieben Mandate und sogenannte unabhängige Bewerber die restlichen sechs Mandate erhalten haben. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich lebhaft, da von den Wählern nicht weniger als achtzig Prozent zur Wahlurne schritten, eine Zahl, die seit Menschengedenken bisher auch nicht annähernd bei griechischen Wahlen erreicht wurde. Dabei ist zu bedenken, daß eine Reihe von Parteien Wahlenthaltung verkündet hatte, so die Venizelisten, die Gruppe des Demokratieführers Panagiotis sowie die Fraktionen Mikonas und Papandreas. Doch haben sich zahlreiche Wähler aus dem Lager der Alt-Republikaner um die Weisung der Stimmhaltung in echt südländischem Temperament nicht gekümmert.

In der Frage der Staatsform haben die letzten griechischen Wahlen keineswegs Klarheit gebracht. General Metaxas, der früher dem Konstitutionalismus angehörte, war mit einem monarchistischen Programm in die Wahlen gezogen. Dieser hundertprozentig konstante Tendenz, die Forderung sofortiger Rückkehr des Monarchen nach Verkündung des Wahlergebnisses ohne nochmalige Volksbefragung, erlitt eine schwere Niederlage. Das kann nicht verwundert werden, wenn auch Metaxas behauptet, daß trotz dem seine Idee Recht gegen sich habe, da sämtliche Regierungskandidaten Monarchisten seien. Wenn diese Behauptung zutrifft, so wird sich unmittelbar die Frage auf, welchen Zweck denn der General mit seiner Sonderpolitik verfolgte. Die Erklärung hierzu dürfte allein darin zu finden sein, daß der von jeder als außerordentlich ehrgeizig bekannte Metaxas mit der zögernden Haltung der Regierung in der Regimefrage keineswegs einverstanden war und ein beschleunigtes Tempo einzuschlagen wünschte, um ein für allemal die Institution der griechischen Republik zu liquidieren. Dabei mag den politisierenden General auch die Erwägung geleitet haben, daß er als Wegbereiter der griechischen Monarchie einmal berufen sein werde, im künftigen Königreich Hellas eine überragende Rolle zu spielen. Immerhin wies der Ausgang der Wahlen in und um Athen klar und deutlich aus, daß die Idee allein nicht genügt, daß auch ein Führer da sein muß, der sich zum Führer und Vollstrecker dieser Idee macht. Ob aber Metaxas diese Führereigenschaften hat, ist fraglich; jedenfalls sieht ihm trotz allen guten Willens die Größe des Redens und des Wirkens der Menge. Auch seine Mitarbeiter reichen über den Durchschnitt hinaus, doch griechischen Politikers kaum hinaus. Kein Wunder, daß sie beim griechischen Volke nicht Vertrauen dafür zu erwecken vermochten, daß mit der Wiedereinführung der Monarchie sich von selbst alles zum Besseren wenden werde.

Griechenland hat seit Jahr und Tag, nicht erst seit heute, noch ganz andere Sorgen, die seiner Bevölkerung wichtiger und dringender erscheinen als die Frage der Staatsform. In dieser Hinsicht hat sich Ministerpräsident Tsaldaris als weitaus besserer Psychologe erwiesen; dieser kluge, verantwortungsbewusste und kluge Denker Griechen hat sich noch niemals offen darüber ausgesprochen, wie er sich zur Frage „Monarchie oder Republik?“ stellt, vielmehr hat er stets erklärt, daß über dieses Problem im wahrsten Sinne des Wortes zu einem späteren Zeitpunkt das ganze griechische Volk selbst gänzlich unbefleht entscheiden solle. Tsaldaris schien es auch vom Standpunkte seines persönlichen Ehrgeizes erwünschlicher zu sein, zuerst die griechischen Staatsfinanzen in Ordnung zu bringen, um dann für den Fall, daß eine Volksabstimmung sich für die Monarchie aussprechen sollte, dem König ein gestiftetes und nicht durch Finanzmangel unterbrochenes Staatsfest zu seinen Händen übergeben zu können. Der Haupttrübsal im Wahlkampf auf Seiten der Regierung war indessen nicht Tsaldaris selbst, sondern Kriegsminister Kondylis. Auch in dieser Arbeitsteilung zeigte sich die Geschicklichkeit des Premiers, der als Führer der griechischen Volkspartei in den Wahlkampf ging, und somit die gemächliche Richtung vertrat, während er es dem Kriegsminister überließ, als Chef der radikal-nationalen Partei schärfere Töne anzuschlagen und doch in der Form einer Regierungskoalition mit ihm zusammenzuarbeiten. Durch diese Taktik wollte zweifellos Tsaldaris erreichen, zunächst möglichst viele Wähler für die Erhaltung des gegenwärtigen griechischen Regimes zu gewinnen, eine Absicht, die, wie der Ausgang der Wahlen bewiesen hat, in Erfüllung gegangen ist. Metaxas aber, trotz seines Alters ein jugendlich-frühmü-

Dränger, der der Entwicklung nicht die ihr gebührende Zeit einräumen gewillt war, wurde zur Seite geschoben, um in seinem Handeln nunmehr zur Untätigkeit verurteilt zu sein. Falls es im Herbst dieses Jahres in Griechenland zur Wiedereinführung des Königtums kommen sollte, werden Adalidis und Kondylis zweifellos die ersten sein, um deren Schicksal sich der Vorber königlicher Dankbarkeit widmen wird. Immerhin ist aber die Stunde der Regimendänderung noch nicht gekommen und das Land selbst, das sich in geheimer Volksabstimmung über künftige Staatsform auszusprechen haben wird, muß erst sturmreif gemacht werden.

Die Regierung beabsichtigt zunächst, die Verfassung in wesentlichen, die Staatsform betreffenden Bestimmungen abzuändern, und zwar in der Hauptsache nach der Richtung hin, daß sich ein Übergang von der Republik zur Monarchie, falls sich das Volk dafür entscheidet, ohne größere Erschütterungen des öffentlichen Lebens vollziehen können. Außer diesen Neuerungen rein administrativ-technischer Natur wird die Regierung das Heer, die Marine und die Luftstreitkräfte verstärken und die Verwaltung des Landes auf eine neue Grundlage stellen. Für die griechische Bevölkerung am bedeutendsten sind jedoch die wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen, die Kriegsminister Kondylis öffentlich im Auftrage des Gesamtab-

netts in seinen Wählerversammlungen angekündigt hat und die sich in der Verringerung der Lasten der arbeitenden Klassen, in der Förderung der Landwirtschaft, in der Modernisierung der Sozialpolitik und dem Ausbau der staatlichen Verkehrsmittel auswirken sollen. Dieses Programm wird zurzeit in Griechenland stark erörtert und einheitlich als eine grundlegende Erneuerung des Landes bezeichnet.

Daß die Regierung Adalidis, die, wie die Wahlen bewiesen haben, das Vertrauen der überwiegenden Massen des griechischen Volkes besitzt, in der Lage ist, durch Tatkraft und ungestörte Arbeit diese Erneuerung einer ganzen Nation durchzuführen, steht außer Zweifel. Unmittelbar nach Verhängung des endgültigen Wahlergebnisses erklärte der Ministerpräsident, daß der griechische Volk nicht nur für das ihm ausgesprochene Vertrauen danke, sondern ihm verspreche, daß seine Regierung alles daran setzen werde, Griechenland geordnete Verhältnisse, Ruhe und das Gleichgewicht wiederzugeben, das dem Lande bisher fehlt, nachdem es von der kleinasiatischen Katastrophe an von einem Unglück ins andere gestürzt ist. Erst wenn es gelungen sein wird, die Ruhe der Straße, die Einheit einer Nation, geordnete Arbeitsverhältnisse und eine normale Lebensabwicklung wiederherzustellen, soll das griechische Volk die Frage entscheiden, ob es weiter in einer Republik oder wieder unter einem König leben will.

Unsere Pflicht am Festtag des Roten Kreuzes.

Eine Ansprache des Reichsministers Dr. Frick.

DNB Berlin, 21. Juni.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hielt am Freitagabend über alle deutschen Sender folgende Ansprache zum Rot-Kreuz-Tag:

Das Deutsche Rote Kreuz feiert in diesen Tagen der Sommermonate wiederum den Rot-Kreuz-Tag. Damit tritt es aus der Stille seiner alltäglichen Arbeit vor die Nation, um Rechenschaft über seine Tätigkeit zu geben, aber auch

um die Hilfe aller Deutschen aufzurufen, am Wirken des Roten Kreuzes teilzunehmen, wenn nicht mit der Tat und dem Opfer von Zeit und Kraft, dann mit einer Spende für die Sammlungen, deren Absichten jeder Deutsche in den nächsten Tagen erwerben wird.

Der Gedanke des Roten Kreuzes hat überall in der Welt seit 70 Jahren die Probe bestanden. In völkerrechtlichem Akt der Genfer Konvention ist die Verpflichtung aller zivilisierten Staaten niedergelegt, die Verwundeten und Kranken im Kriege und alle, die zu ihrer Hilfe berufen sind, zu achten und zu schützen. Sie ist längst bewährte Gemeingut der Völker geworden. Die Genfer Konvention und das Zeichen des Roten Kreuzes allen Opfern des Krieges dienbar zu machen und auch den Schutz der Frauen und Kinder vor dem Schrecken des Luftkrieges zu gewährleisten, ist ein heiliges Ziel, das wohl am tiefsten von den alten Propheten verstanden wird, die einst mit Gleich ihres Lebens die Heimat vor dem Untergang bewahrten. Dem hat der Führer in seiner großen Reichstagsrede am 21. Mai mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Wenn es einst gelang, durch die Genfer Roten-Kreuz-Konvention die an sich mögliche Lösung des wehrlosen gewordenen Verwundeten oder Gefangenen allmählich zu verhindern, dann muß es genau so möglich sein, durch eine analoge Konvention den Bombenterror gegen die ebenfalls wehrlosen zivilisierten Bevölkerung zu verhindern und endlich überhaupt zur Einstellung zu bringen.“

Darüber hinaus hat der Führer in dieser Rede erklärt, daß die deutsche Reichsregierung bereit sei, sich an allen Bestrebungen aktiv zu beteiligen, die zu praktischen Begrenzungen unserer Kämpfe führen können, den einzig möglichen Weg hierzu in einer Rückkehr zu den Gedanken an den Genfer Konvention des Roten Kreuzes sieht.

Das Deutsche Rote Kreuz hat die ihm gestellte Aufgabe stets mit allen Kräften zu erfüllen gesucht, und das deutsche Volk erkennt die Leistungen des Roten Kreuzes dankbar an.

Dem Deutschen Rote Kreuz genügt es nicht, mit dem bisher Geleisteten zufrieden zu sein. Die neue Wehrverfassung, die unser Führer dem deutschen Volk gegeben hat, stellt Forderungen an die ganze Nation, auch an das Rote Kreuz. Der Führer will, daß die wiedergewonnene Wehrkraft des Reiches zur Wahrung eines echten Friedens, eines Friedens gleichen Rechtes und gleicher Achtung unter den Nationen gibt. Die ständige Bereitschaft des Roten Kreuzes soll dem gleichen Ziel dienen. Die Wahrung des Friedens ist der einzig wirksame Schutz vom Westen und Osten der Welt. Das Rote Kreuz ist dazu da, unbeirrt seine Pflicht zu tun, auch wenn die Not lechter Entscheidung es fordert.

Und damit ist dem Rote Kreuz die künftige Friedensaufgabe gestellt, seine Männer und Frauen zu schulen, seine Sanitätsmänner auszubilden, seine Schwestern in den Diensten der Kranken und Verwundeten zu stellen, seine Samariterinnen und Helferinnen zu üben. In täglicher Kleinarbeit, die in stiller Verborgenheit geleistet wird, leistet das Rote Kreuz überall Hilfe, auf der Straße, im Hause, auf Bergen, Flüssen und Seen, in der Fabrik, im Bergwerk.

Bei der schweren Explosionskatastrophe von Reinsdorf, die das ganze deutsche Volk in tiefe Trauer mit den Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit versetzt hat, konnte die Sanitätskolonne Wittenberg eine Probe ihrer Eingabebereitschaft, ihrer Tatkraft und ihrer ruhigen Besonnenheit angelehnt. In täglicher Kleinarbeit, die in stiller Verborgenheit geleistet wird, leistet das Rote Kreuz überall Hilfe, auf der Straße, im Hause, auf Bergen, Flüssen und Seen, in der Fabrik, im Bergwerk.

Bei der schweren Explosionskatastrophe von Reinsdorf, die das ganze deutsche Volk in tiefe Trauer mit den Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit versetzt hat, konnte die Sanitätskolonne Wittenberg eine Probe ihrer Eingabebereitschaft, ihrer Tatkraft und ihrer ruhigen Besonnenheit angelehnt. In täglicher Kleinarbeit, die in stiller Verborgenheit geleistet wird, leistet das Rote Kreuz überall Hilfe, auf der Straße, im Hause, auf Bergen, Flüssen und Seen, in der Fabrik, im Bergwerk.

Das ganze Volk kennt das Zeichen des Roten Kreuzes, es erwartet von ihm, daß es in der Stunde der Not sofort zur Hand ist.

Deshalb wird auch jeder Deutsche die Verpflichtung fühlen, an diesem einen Tag des Jahres die Sache des Roten Kreuzes zur eigenen zu machen. Ist doch das Deutsche Rote Kreuz mit allen, die ihm angehören, tief in der deutschen Volksgemeinschaft verwurzelt.

Namens der Reichsregierung entbiete ich dem Deutschen Rote Kreuz zu diesem Festtage meine Grüße. Ich verbinde sie mit dem aufrichtigen Wunsch für das glückliche Gedeihen des Roten Kreuzes und die Ausbreitung seines Gedankens im deutschen Volk.

Die soziale Betreuung der schaffenden Deutschen.

Grundlegende Ausführungen Dr. Leys.

DNB Berlin, 21. Juni.

Im Hause der PD in München fand, wie die NSR meldet, eine Tagung der Leiter der Hauptämter in der Reichsorganisationsleitung statt.

Im Mittelpunkt der Besprechungen standen grundlegende Ausführungen des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, in denen er in großen Zügen aus seinem Amtsbereich im Hinblick auf die Gesamtaufgaben der Partei die Arbeitsrichtlinien für seine Mitarbeiter entwickelte. Im besonderen betonte Dr. Ley mit der Führungsaufgabe, die die Partei in der Deutschen Arbeitsfront zu erfüllen hat. Denn wenn aus der Partei systematisch jede Art von Interessenvertretung grundsätzlich ferngehalten werden, so sei die Deutsche Arbeitsfront die Organisation, in der die Interessenwahrung in klaren Bahnen und in den strengen Rahmen der Gemeinschaft gelenkt werde. Wie der Staatsapparat als geordnete Körperschaft als Exekutive das Volk betreue, so sei die Deutsche Arbeitsfront als nationalsozialistische Gemeinschaftsorganisation die Selbstverwaltung des arbeitenden Volks.

Ganz besondere Aufgaben erwachsen der Deutschen Arbeitsfront durch die Tatsache, daß der Führer ihr allein die gesamte soziale Betreuung der schaffenden Deutschen, die Ordnung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer übertragen habe. Die Kraft zu diesen Aufgaben habe die Deutsche Arbeitsfront durch ihre bewusste Unterstellung unter die Aufsicht und die Führung der Partei erhalten.

Zum Schluß seines eindrucksvollen Vortrags über die Gesamtarbeit der Deutschen Arbeitsfront betonte Dr. Ley eingehend mit der bevorstehenden Konstituierung der Arbeitskammern und des Reichsarbeitsrates und wirtschafflichen und der grundlegenden Bedeutung dieser Einrichtung.

Im Anschluß an die Ausführungen des Reichsorganisationsleiters erläuterten die Leiter der einzelnen Ämter Bericht über den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeit. In diesen Berichten, die in mehrstündiger Aussprache erörtert wurden, entstand ein eindrucksvolles Bild von der Tätigkeit der Partei, die von der Arbeitsfront auf allen Gebieten mit dem Ernst und dem Verantwortungsbewußtsein ihrer historischen Aufgabe geleitet wird.

Freilassung auf Ehrenwort.

Der Fall des Stahlhelmführers Dr. Wenzl.

(Karlsruhe, 21. Juni.)

Das bayerische Ministerium des Innern teilt mit: „Der kürzlich in Schutzhaft genommene Landesführer des NSDAP (Stahlhelm) Dr. Wenzl wurde am 18. Juni auf freien Fuß gesetzt, nachdem er sich durch ehrenwörtliche Erklärung verpflichtet hat, sich bis zum Abschluß des schwebenden Verfahrens jeder politischen Betätigung zu enthalten und sich zur Verfügung der Behörden zu halten.“

Der italienisch-abessinische Streit.

Abessinien schlägt die Entsendung neutraler Beobachter zur Untersuchung der Zwischenfälle an Ort und Stelle vor.

DNB Genf, 20. Juni.

Die abessinische Regierung hat den Mitgliedern des Völkerbundes den Vorschlag unterbreitet, daß der Rat angesehe die Vorfälle im Grenzgebiet zwischen Abessinien und Italien feststellen soll. Die sich nach Abessinien begeben, um die italienisch-abessinischen Beziehungen zu prüfen und eine Untersuchung über alle Angelegenheiten der Zwischenfälle vorzunehmen. Die abessinische Regierung würde sich verpflichten, den Beobachtern alle Hilfe und Unterstützung für die Erfüllung ihrer Aufgabe zu gewähren und die Kosten der Untersuchung zu tragen.

Die Freundin im Wannsee ertrinkt.

DNB Berlin, 22. Juni.

Ein junger Mann, der mit seiner Freundin von einem Bootverleiher am Wannsee ein Boot gemietet hatte, kam bereits nach einer einstündigen Bootsfahrt allein und völlig durchnäßt mit dem Boot wieder zurück zum Bootverleiher. Er gab an, er sei bei dem böigen Wetter getrennt und seine Freundin sei dabei ertrunken.

Das leibliche Gehehen des jungen Mannes ließ jedoch bei den Kriminalbeamten, die mit dem Reichswasserjagd sofort die Unfallstelle abgefragt hatten, den

Edens Besprechungen in Paris.

Das deutsch-englische Flottenabkommen das Hauptthema.

(1) Paris, 21. Juni.

Der englische Minister für Völkerbundsangelegenheiten, Eden, ist am Donnerstag um 23.11 Uhr in Paris angekommen. Er hat sich sofort in die englische Botschaft begeben, wo er während seines Pariser Aufenthaltes wohnt.

Minister Eden, der in Begleitung des englischen Botschafters und der in seinem Gefolge befindlichen Beamten des Foreign Office am Freitag vormittag am Quai d'Orsay eintraf, wurde vom Kabinettschef des Ministerpräsidenten empfangen, da Laval durch den am Vormittag zusammengetretenen Ministerrat noch aufgehalten worden war. Nach Eintreffen Laval wurden die Besprechungen mit Eden sofort begonnen; sie wurden durch ein Frühstück, das der Außenminister zu Ehren seines englischen Gastes gab, unterbrochen.

Die englisch-französischen Besprechungen, die um 11.30 Uhr begannen, dauerten bis um 13.15 Uhr und wurden nach dem Frühstück fortgesetzt. An den Besprechungen nahmen teil: Minister Eden, der englische Botschafter, der Botschaftsrat und ein Vertreter des Foreign Office sowie auf französischer Seite Ministerpräsident und Außenminister Laval, der Generalsekretär des Quai d'Orsay, Leger, und der Gesandte Maffioli. Zu dem Frühstück erschienen ferner Kriegsmarineminister Pietri und die Vorsitzenden der auswärtigen Ausschüsse von Kammer und Senat Béranger und Bastid. — Wie verlautet, ist bei den Besprechungen am Vormittag nur die Frage des deutsch-englischen Flottenabkommens angeschnitten worden. Eden und Laval legten den Standpunkt ihrer Regierungen dar, der im wesentlichen bekannt ist. Am Nachmittag ist eine Reihe anderer Fragen zur Sprache gekommen. Eden wird im Laufe des Sonnabends nach Rom abreisen, um am Montag mit Mussolini zusammenzutreffen.

Laval über die Unterredung.

DNB Paris, 21. Juni.

Nach Beendigung der französisch-englischen Unterredung gab Ministerpräsident Laval den Pressevertretern folgende Erklärung ab:

„Wir haben uns in voller Offenheit über das künftige zwischen England und Deutschland abgeglichene Flottenabkommen ausgesprochen. Eden hat mir die Gründe dargelegt, die seine Regierung zu diesem Beschluß veranlaßt haben. Ich habe nicht verfehlt, die Vorbehalte, die meine Regierung zu formulieren veranlaßt war, zu wiederholen. Meine persönlichen Beziehungen zu Eden genügen, um den freundschaftlichen Charakter unserer Unterredung zu bestätigen. Wir haben im übrigen die Gesamtheit der Fragen geprüft, die die gegenwärtige europäische Lage für unsere beiden Regierungen mit sich bringt, und die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern anerkannt. Wir werden unsere Unterredung morgen fortsetzen.“

Eden berichtet nach London.

DNB Paris, 21. Juni.

In amtlichen Kreisen wird nach wie vor äußerste Zurückhaltung über den Verlauf der Besprechungen zwischen Eden und Laval beobachtet. Eden dürfte die bis Sonnabend mittag eingehende Verhandlungspause dazu benutzen, um seiner Regierung über den bisherigen Verlauf des französisch-englischen Gedanken-austausches zu unterrichten und nötigenfalls neue Regelungen zu erörtern. Man wird also erst am Sonnabendnachmittag etwas über das Ergebnis der Besprechungen erfahren.

Beschleunigter Abschluß eines Luftlocarnos?

DNB Paris, 21. Juni.

Da der Gedankenaustausch zwischen Laval und Eden noch nicht abgeschlossen ist, sind die Pariser Abendblätter noch nicht in der Lage, zu seinem Inhalt Stellung zu nehmen.

„Paris“ glaubt, daß Edens Hauptziel in der Beschleunigung der Verhandlungen über ein Luftlocarno bestehe. Eden sei gekommen, um Laval den Vorschlag zu machen, über das Luftlocarno in erster Linie und gelodert zu verhandeln, d. h. ohne seinen Abschluß an die Verwirklichung des am 3. Febr. aufgestellten Gesamtprogramms zu binden. Wenn Eden diesen Vorschlag gemacht habe, sei er wahrscheinlich auf einen klaren Widerstand gestoßen, da Laval und Laval die englischen Anregungen hinsichtlich der

Nachdem aufkommen, daß die Darstellung des angeblich Verhängnisses nicht stimmen könne. Auf die wiederholten Nachfragen begnügte sich der junge Mann, der 22jährige Heinz Müller aus Jöhndorf, zu einem Geblinde des Müller ein Kind. Um das ihm unbehagliche Boot ins Wasser. Die des Schwimmens Unkundige flammerte sich am Boot fest, hierbei fiel Müller ebenfalls in den Wannsee. Im Wasser kam es zu einem regelrechten Kampf zwischen den beiden, bei dem allmählich der Nächstschwimmerin die Kräfte ausgingen.

Die Leiche der Ermordeten konnte bis Freitag abend noch nicht geborgen werden.

Todbringende Suche nach einem Schatz auf dem Meeresgrund.

Beim Tauchen ums Leben gekommen.

DNB Amsterdam, 21. Juni.

An der holländischen Nordseeküste ereignete sich am Donnerstag nachmittag in unmittelbarer Nähe der nördlichen Hafenmole von Vlissingen ein schwerer Unfall, bei dem ein junger Reichsdeutscher aus Hamburg sein Leben einbüßte. Zwei junge Deutsche hatten in Vlissingen ein Motorboot gemietet, um in der Tauchergarnitur das Meeresgrund mit einem neuen Tauchergarnitur den Versuch zu machen, aus einem dort vor zwei Jahren gefundenen Schatzkoffer einen größeren Geldbetrag zu bergen. Obwohl

Deutschland zu gewährenden Zugeständnisse nur unter der Voraussetzung gebilligt hätten, daß gleichzeitig in Ost- und Mitteleuropa die Stabilität organisiert würde. „Matin“ will erfahren haben, daß Eden, bevor er auf die Flottenfrage und die Möglichkeit der Einberufung einer internationalen Konferenz zur Festlegung des Marinestatus einging, den Franzosen mitgeteilt habe, die englische Regierung beabsichtige, nach der Regelung der Flottenfrage die Prüfung der Möglichkeiten für eine Verwirklichung der in der französisch-englischen Erklärung vom 3. Februar aufgestellten Forderungen wieder aufzunehmen. Für den „Matin“ handelt es sich im übrigen in erster Linie darum, die Front von Streifen wiederherzustellen; andernfalls könne kein konstruktives Ergebnis erzielt werden.

Englische Einladung zu Flottenbesprechungen an Sowjetrußland.

London, 21. Juni.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, besuchte der englische Botschafter Lord Chilston heute den Außenminister Litwinow, den er im Namen der englischen Regierung von dem Abschluß des Flottenabkommens mit Deutschland in Kenntnis setzte und die Erklärung abgab, daß England außer mit Frankreich und Italien, mit denen es bereits verhandelt, auch mit Sowjetrußland in Verhandlungen über eine Begrenzung der Seemächte einzutreten wünsche. Chilston wies weiter darauf hin, daß England sich nicht nur die quantitative, sondern auch die qualitative Abrüstung zum Ziel gesetzt habe. Der Botschafter versprach, Sowjetrußland über den Verlauf der Verhandlungen Englands mit den anderen Mächten auf dem laufenden zu halten. Litwinow nahm die Erklärung zur Kenntnis und versprach, dem Rat der Volkskommissare die Einladung Englands zu unterbreiten.

Wie verlautet, hat die Sowjetregierung den russischen Botschafter in Rom, London und Paris beauftragt, die interessierten Regierungen über den Standpunkt der Sowjetregierung in der Flottenfrage wie auch in der Frage des Luftparks zu unterrichten.

„Times“ gegen die französischen Einwände.

Die Vorteile des Flottenabkommens für alle.

London, 21. Juni.

In einem Leitartikel zu dem Beschluß Edens in Paris erklärt die „Times“, daß die Vorteile des deutsch-englischen Flottenabkommens durch die französischen Einwände nicht aufgehoben würden. Das deutsch-englische Abkommen stelle eine vereinbarte Umwandlung der Flottenstärken dar anstelle der diffizilen Regelung von 1919.

Unter Hinweis auf die Bedeutung der englisch-französisch-italienischen „Einheitsfront“ sagt das Blatt, daß die deutsch-englischen Besprechungen das ursprüngliche Ziel der Unterhändler überholt und unerwartet, aber glücklicherweise zu einer endgültigen Abmachung geführt hätten. Dieser gleiche, wie die meisten Tatsachen im Ergebnis vor, wenn er sie erhalten könne. Auch die britische Regierung sei zu dem Schluß gekommen, daß es eine viel bessere Möglichkeit für die Lösung wichtiger Probleme bilde, wenn man jede Gelegenheit, wie sie komme, ergreife, als wenn man auf einen umfassenden Plan warte, um alles auf einmal zu regeln.

Die vor kurzem erfolgten englisch-deutschen Besprechungen sollten einen ähnlichen Charakter haben wie die früheren vorläufigen Besprechungen der englischen Regierung mit französischen und italienischen Flottenvertretern. Daß sie zu etwas viel Endgültigerem geführt hätten, könne nur dann Ursache zum Bedauern haben, wenn die Interessen anderer Länder dadurch geschädigt oder gefährdet würden. Aber es sei ganz unmöglich, einzusehen, wie die Annahme eines deutsch-englischen Flottenabkommens, der niedriger sei als der französische oder italienische, für beide Länder unvorzuziehbar sein könne. Die britische Regierung hätte ganz bestimmt recht getan, daß sie die angebotene Gelegenheit nicht zur Regelung der deutsch-englischen Flottenbeziehungen, sondern auch für den Anfangspunkt einer allgemeinen Begrenzung der europäischen Seemächte ergreifen hätte.

In Frankreich müsse heute tiefes Bedauern herrschen, daß das ähnliche Angebot Hitters in Bezug auf Land- und Luftleistungen vom April letzten Jahres von der damaligen französischen Regierung sofort abgelehnt worden sei. Wenn man dieses Angebot angenommen hätte, dann wären die Aussichten jetzt viel besser. Man könne es nicht bedauern, daß die britische Regierung nicht demselben Irrtum verfallen sei, sondern nur innig hoffen, daß zum mindesten in Flottenangelegenheiten die Weisheit einer solchen Regelung in Paris und Rom anerkannt werden werde.

Der oppositionelle „Daily Herald“ schreibt, es wäre nicht nur enttäuschend, sondern überflüssig, wenn Laval und Eden nicht weitgehend miteinander einig würden. Einige der französischen Pressekommentare zum deutsch-englischen Abkommen hätten an Sympathie gegrenzt, und es seien wilde Drohungen gedehnt worden. Glücklichlicherweise hätten aber Laval und seine Kollegen kühleren Köpfe und ruhigeren Nerven als diejenigen, die wahnhaftig getetert, weil sie sich ärgerten.

Der Hafenmeister von Vlissingen zu diesem Unternehmen seine Genehmigung verlangt hatte, hatten sich die beiden jungen Leute von ihrem Vorhaben nicht abbringen lassen. Vom Motorboot aus ließ sich einer von ihnen mit dem Tauchergarnitur ins Wasser hinabgelassen. Da er nach seinem Verwinden kein Lebenszeichen mehr gab, wurde er bereits nach wenigen Minuten an die Oberfläche gezogen. Anschließend hatte der Tauchergarnitur verlangt, denn der leibhaftige Taucher war bereits, als man ihn aus dem Wasser zog, erstickt. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Es handelt sich bei dem Verunglückten um den 28jährigen Hubert Wijk, verheiratet und Vater von mehreren Kindern. Der Tauchergarnitur wurde von der Vlissinger Polizei beschlagnahmt.

Eine Stadt in Flammen.

Bisher 400 Häuser in Edeffa abgebrannt.

DNB Athen, 21. Juni.

In der Stadt Edeffa in Mozambik ist ein Großfeuer ausgebrochen, das sich infolge des starken Windes und des Mangels an Feuerwehren immer weiter ausbreitet. Bisher sind an 400 Häuser mit 120 Bäden im Innern der Stadt abgebrannt. Die Einwohner fliehen nach außerhalb. Auch die Nationalbank, die Staatsanwaltschaft und das Gericht sowie die Volksschule sind bereits ein Raub der Flammen geworden. Das Telegraphenamt ist von Flammen eingeschlossen.

Sta
findet am S
13 Uhr, auf
ausgeführt
Feuer weh
Leitung des
1. Du
2. Du
3. Du
4. Du
5. Du
Ein 1
§ Am tom
ning sen. (3
und Befanthe
in sein 84. K
noch recht rü
genossen Spaz
steht bereits i
räftig. Vor e
goldene Schö
Herrn, der se
hundert Abson
noch ohne B
Lebensabend i
Fu
a. Es wir
ler und Schü
schen Berufs
Jugendstest
nehmen müße
gehörten Sch
Wahr am Beruf
markierten u
Wesell-Plak. 6
Sportplatz an
statt. Zur Teil
die Schüler un
schulgebäude an
Vor
a. Es war
den Erbschaft
die Bedeutung
verleihen würd
4. Juni 1935 g
zeichnung Erbs
auf Antrag des
Ausgabe des E
die Ausführung
nung noch nicht
Vertriebs von n
liger Zweckbesti
2
p. Beim Ju
den in der Zeit
Gegenstände als
3 Summe, 7
4 Urbandbucher
sitzhaft, 1 Bril
1 Kanarienvogel
schütze, 1 Gebets
Ad
a. Die Kreis
durch Freude“
bahnen vom 27.
eine Anmelde
können.
a. Die Stad
bis am 15. Juni
öffentlichen M
öffnen, ange
kommt bekannt
infrage.
P
Nach einer
Tageszeit erreicht
lichen Quartier.
mohnte Bergfä
ler gebrochen, ist
ßen als echte Ra
gung zeigte sich R
Verfälschung, dar
eine Kunstharzpre
Krumme, in tiefe
Nach den Erklärung
Professor Barker.
Dieses wurde von
und ist jetzt zu ei
Nachdem einige
bekommen, wurde
wurde 1068 erba
die in diesem Jah
aufgehoben. Mit
gutem Appetit ver
verdienten Ruhe h
Des Morgens
ganze Lager rebe
Räkte zu sehr gel
6 Uhr in der Kra
Wut die Stadtöff
lagten die Beine d
gung, die jedoch
es in schneidiger
kurze Straße auf
Räderreifen links
Knepper Talpette
Staubeden, das Ta
lichen Pfingstmo

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-
Gesamtauflage Nr. 5 vom 15. 2. 1935
erantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich
Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil:
Josef van Gelder, Bocholt.
tag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14
— Zur Zeit ist Preisliste 3 gültig —
Durchschnittsaufgabe V. 1935;
Zeno-Zeitung insgesamt 41 801
haltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 3210; — All-
eine Zeitung, Coesfeld: 5631; — Borkener Zeitung,
ken: 3119; — Bürgerblatt, Emmerich: 1808; — Dül-
ener Zeitung, Dülmen: 1852; — Halterner Zeitung,
ern: 1773; — Kreiszeitung, Ahaus: 3146; — Münster-
ische Volkszeitung, Rheine: 4090; — Emsländische
szeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1575; —
ersbote, Warendorf: 2504; — Tageblatt, Ochtrup:
— Volksblatt, Bocholt: 6211; — Volksblatt, Wesel:
— Volkszeitung, Emsdetten: 2330; — Volkszeitung,
Dorsten: 1963.

Kommunionsschuhe

für Mädchen und Knaben in
großer Auswahl. (3589g)

Schuhhaus Wendholt

Bocholt Nordstraße 28

Anzeigen im „Volksblatt“

haben stets
Erfolg!

Zum Sommeranfang duftige STOFFE

aus dem Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden

wuh. **Huisinkveld**

Bocholt I. W., Nordstraße 41

K.-S. Maroc-Tupfen
in großem Farbsortiment,
ca. 100 cm breit, per Meter 1.95

K-Seiden Georgette
moderne Blumenmuster, Streifen u. Karos,
ca. 100 cm br., p. Meter 3.60, 2.90 u. 2.25

Mattrepe
herrl. Druckmuster, ca. 100 cm breit,
per Meter 3.80, 3.30 und 2.95

Reversible
mit glänzender Abseite, ca. 100 cm br.,
in vielen Farben, per Meter 3.90, 2.75 u. 1.95

Organdy
die große Mode, in aparten Druckmustern
und Unifarben, p. Meter 3.45, 2.90 u. 2.45

Selenic
in schönen Unifarben,
per Meter: 1.10 und 88g

Selenic
hübsche Blumenmuster,
per Meter: 1.10, 0.95 und 88g

Sportfrisé
in hübschen Karos . . . per Meter: 1.10

Noppen-Leinen
Kunstseide, besonders schwere Ware
für Jackenkleider und Complots, ca.
130 cm breit . . . per Meter: 4.25

Woll- und Edelmousseline
schöne Druckmuster,
per Meter 2.15, 1.95, 1.45, 1.25 und 98g

Für die Erstkommunion:

Mattrepe und Reversible
weiß, schöne Qual., ca. 10) cm breit, 1.95
per Meter 2.75, 2.30 und

Charmeuse-Röckchen
weiß, per Stück 2.50 und 1.75

Schlüpfer
in Charmeuse und Maco, weiß, 80g
per Stück 1.25, 1.10 und

Strümpfe
lange, weiße, Paar 1.05

Taschentücher
mit Spitze oder Stickerei, 25g
per Stück 50, 35 und



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am
Fronleichnamstage morgens 6 Uhr, meinen herzense-
guten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel
und Vetter

Herrn Leo Reidick

Inhaber des E. K. II und des Ehrenkreuzes
nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den
Tröstungen der hl. Kirche, im 36. Lebensjahre zu
sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Witwe Friedrich Reidick, geb. Bauhaus,
Franziska Tekniepe, geb. Reidick,
Friedrich Reidick,
Johann Tekniepe
und Neffen.

Bocholt, Spork, den 21. Juni 1935.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 24. Juni, mor-
gens 8 1/2 Uhr, in der Liebfrauenkirche, daran anschließend die
Beerdigung vom Sterbehause, Nordstraße 42 aus, wozu freund-
lichst eingeladen wird. 35798

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten
haben, so wolle er vorstehende als solche betrachten.

Zu Hause ist es jetzt gemütlich
durch den
**NEUEN
GEPRÜFTEN**



aus dem Fachgeschäft für Herde und Ofen

Hungerkamp

Ravardstraße (Mittelstandshaus)
gegenüber Capitol

Achtung
Sandwichte!
Zu Hause ist es jetzt gemütlich
durch den
**NEUEN
GEPRÜFTEN**

Bertherbruch

Schützenfest — Kirmes

am Samstag, dem 22. u. Sonntag, den 23. Juni
im großen Festzelt und Saal. (3590g)

Zur Kinderkommunion!

Das beliebte, seit Jahren eingeführte

Kommunionbüchlein.

Preis 15 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag J. & H. Temming, Bocholt.

Kommunionmützen

in allen Preislagen bei

Everhard Heissen
Ravardstraße

Farben kaufen (3581)
nur zum **Fachmann** laufen . .
Farbenh. Th. Budhoff, Rhede

Zum Allerhöchsten

Sonntag, den 23. Juni

großes Gartenkonzert

Tanz im Freien.
Die Musik wird ausgeführt von
Mitgliedern der Bocholter
Kriegerkapelle.

Es ladet freundl. ein 3583h
John Meinen

WANDERER

SECHSZYLINDER
Tiefrahmen
Schwingachse



ab RM
4490.-
ab Werk

Tekampe & Fisser

Bocholt I.W. Nordstr. 64 Ruf 2513

Keine Langweile!

wenn man das **Volksblatt** als Begleiterin
wählt! Jede Spalte interessant, Natur-
lich liest man nicht nur das Volksblatt,
man empfiehlt es auch seinen Verwandten
und Bekannten, denn eine wachsende Be-
ziehungszahl kommt dem weiteren Ausbau
zugute. Mehr Leser — noch bessere
Leistungen!

Kreis-Kriegerverband.



Unser Kamerad 1049h
Leo Reidick
Mitglied der Bocholter Kriegerkameradschaft
und der Kameradschaft 16 A. K.
ist gestorben.

Das feierliche Seelenamt ist am Montag
morgen 8.15 Uhr in der Liebfrauenkirche,
daran anschließend die Beerdigung vom
Sterbehause, Nordstraße 42, aus.

Kreuzen
Kreisverbandsführer
Schmitt Felling
Kameradschaftsführer

„Haus Waldesruh“

haltern (Hhd.)
Jeden Sonntag und Mittwoch von 2.30 Uhr an
großes Gartenkonzert mit Tanz im Freien

Bowlenweine

Hainfelder Kapelle Liter 0.85, 1/4 0.65
Dromersheimer Natur Liter 0.90, 1/4 0.70
Alsterweiler Vogelsang Liter 0.95, 1/4 0.75
Empfehle meine guten preisw. Tischweine.
Verlangen Sie Preisliste. (3540g)
Drogerie Feldmann
Neustraße Ecke Horst-Wessel-Platz.

Sonntagsdienst für Ärzte u. Apotheken
am Sonntag, dem 23. Juni

Dr. Broichmann San.-Rat Dr. Jarwid
Dr. Janßen
St. Georgius-Apothete

Akade: San.-Rat Dr. Linnefeld
Sanitätskolonne Bocholt:
Begleiter: Fahrer:
Willemsen H., Pelzer Weßing

G. Elsinghorst

Ravardstraße

Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Eine Freude für Leben
bleibt der Kauf bewährter
Markenfabrikate



G. Elsinghorst
Ravardstraße (3597h)
Fachgeschäft f. Haus u. Küche

Welches kath. Mädchen
hat Interesse, mit einem Herrn,
28 Jahre, in Verbindung zu treten
zwecks gemeinschaftlichen weiteren
Aufbaues eines bereits gutge-
henden Lebensmittelgeschäftes und in
etwa verstreut mit Landwirtsch.
umzugehen.

Gefl. Angebote unter Nr. 2168
an das Volksblatt Bocholt erh.

DKW-Front!

Sparr mehr als er kostet!

Tekampe & Fisser

Bocholt I. W.
Nordstr. 64 Ruf 2515

Halt' das Spiel in

Schwung!



Alleinvertreib in BOCHOLT:
Theodor Wiethold, Wein- und
Spirituosenhdlg. (3603g)



Ob Skat oder Schach —
Rommé oder Bridge —
Bei einem Spiel, das Aufmerksamkeit erfordert,
ist eiskühles „Coca-Cola“ ein ausgezeichnetes
Mittel zur Erfrischung und Belebung. Da-
bei schmeckt es vorzüglich und ist so gesund!

„Nur Miele Miele“

sagte Tante,
die alle Waschmaschinen kannte



Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen

Reklame bringt Erfolg!

Die Kunst — der plastische Ausdruck eines Volkstums.

Dr. Goebbels große Rede zur Reichstheaterwoche und der deutsche Film.

Die Kunst, die die Reichstheaterwoche in Hamburg veranlaßt, erhält ihre besondere Bedeutung durch die grundsätzliche Rede, die der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda über die deutsche Kunst und über die nationalsozialistische Kunstausstellung gehalten hat. Die Ausführungen Dr. Goebbels sind nicht allein für das deutsche Theaterwesen interessant, sondern sie sollten ebenso für den deutschen Film und die Kunst im allgemeinen beachtet werden. Gerade weil der Minister in dieser Rede klar und eindeutig alle die Schäden und Mängel aufzeigt, die auf dem Gebiet des Theaters und des Films immer deutlicher in Erscheinung treten und an denen weder das Publikum noch der schaffende Künstler unbemerkt vorbeigehen konnte, ist es notwendig, jene Filmleute, die in dem Kulturgut Film auch heute noch das ausschließliche Mittel zur Befriedigung ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Wünsche und erst in zweiter Linie die Kunstform der neuen Zeit sehen wollen, auf die Richtlinien zu verweisen, die in unumkehrbarer Form gegeben wurden. Über auch den Filmkünstler, der sich heute noch abseits von Volk und abseits des Volksempfindens stellen möchte, sei die Bedeutung der Worte empfohlen, damit sie ihre Aufgaben gegenüber dem Volksempfinden verstehen lernen.

Der Künstler hat ein Recht auf persönliche Eigenart, aber dieses Aussehen der eigenen Individualität findet dort die Grenze, wo es sich mit den Interessen der Öffentlichkeit trifft, denn niemand hat das Recht, sich nur als Individualität zu fühlen. Er hat die Pflicht, dem Volk zu dienen und sein Leben und seine Arbeit in den Schaffenskreis des Volkes einzulassen.

In seiner Rede formulierte Dr. Goebbels die künstlerische Auffassung in Bezug auf das Volkstum: „Seine Aufgabe hat das deutsche Volkstum zu einem großen Teil in den vergangenen Jahren seit dem November 1918 erfüllt und vergessen. Es war jene Epoche des 'Art pour l'art', wo der Künstler glaubte, nur dem Künstler und am Ende nur sich selbst Rechnung zu schulden zu sein. Eine Entwicklung, die den Künstler immer mehr von der Zeit und vom Volk trennte und die Kunst zu einer artistischen Spielerei herabwürdigte. Es konnte nicht umnehmen, daß diese Art von Kunst das Volk nicht mehr erreichte und mit dem deutschen Volk gar nichts mehr zu tun hatte. In Wirklichkeit aber ist die Kunst nichts als der plastische Ausdruck eines Volkstums, denn der Künstler ist das lebendige Kind seines Volkes. Je tiefer er seine Wurzeln in das Schollenreich seines Volkstums hineinstreckt, um so höher wird er sich entfalten können. Das ist auch die einzige Möglichkeit, über die Grenzen eines Landes hinaus in die Welt zu wirken. Es gibt keine internationale Kunst, die nicht ihren internationalen Wert aus nationalen Ursprüngen schöpft hätte.“

Welt zu wirken. Es gibt keine internationale Kunst, die nicht ihren internationalen Wert aus nationalen Ursprüngen schöpft hätte.

Besonders klar wandte sich der Minister gegen die Manie, im Film und auf der Bühne Menschen zu zeigen, die unwirkliche Figuren ohne Fleisch und Blut sind. Menschen, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Man erlebt es immer wieder, daß die handelnden Personen schwarz in schwarz oder weiß in weiß gezeichnet sind, ohne menschliche Charaktere zu vertragen. Dr. Goebbels forderte die Gestaltung von Menschen die aus dem Leben herausgenommen sind, sondern die aus der Zeit und aus der eigenen Bräut beherbergen. Die vorhandenen Mängel konnten nur mit Behutsamkeit beseitigt werden, nicht von heute auf morgen, denn die Kunst gehört keinem Kommando. Der Künstler hat aber eine klare, lebende Hand notwendig, wenn man darf ihn in Fragen, von denen er nichts versteht, nicht sich selbst überlassen. Deswegen haben wir die widerstrebenden Elemente unter ein Kommando zu bringen verstanden, nicht, um in ihr künstlerisches Schaffen hineinzureden, sondern um ihnen seine organisatorische Grundlage zu geben, von der aus sie sich in möglichst konzentrierter Form der Öffentlichkeit zur Schau stellen konnten.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Dr. Goebbels dann auf die Starfrage ein. Er wies zunächst darauf hin, daß häufig das Bühnenleben nur noch dem Standpunkt der Masse beurteilt werde und fügte hinzu: „Es ist für einen Bühnenleiter (und ebenso für den Filmproduzenten, D. S.) einfach, sich einen Star zu engagieren. Man weiß dann, dieser Star macht die Rolle voll, die anderen Schauspieler sind nur dritte oder vierte Garnitur und haben nur die Aufgabe, dem Star die Stimmworte zu seinen Pointen zu geben. Dieser Star-Magog ist nicht etwa beliebt, sondern er ist ein notwendiges Übel. Ein Ensemble zu erzeugen, erfordert Zeit, Geduld und Liebe zur Sache, aber am Ende wird auch der große Künstler sich im Ensemble am wohlsten fühlen, denn er verliert sich nicht, wenn er als dienendes Glied in einem künstlerischen Kollektiv mitspielt. Im Gegenteil, auch er kann noch etwas dabei lernen. Und ist er wirklich ein großer Künstler, dann wird er die Kraft besitzen, sich sehr bald unter den gleichen zum Ersten emporarbeiten!“

An dieser Rede des Schirmherrn des deutschen Films darf kein Filmmann und kein Künstler achtlos vorbeigehen, wenn er seine Mission als Kulturträger des deutschen Volkes ernst nimmt. Er muß sich beeilen, die Anregungen zu befolgen, dann hat er die Gewähr, daß das Volk zu ihm und zu seinen Leistungen steht.

Das deutsche Jugendfest 1935.

Die ganze deutsche Jugend tritt an!

Heute und morgen, am Tage der diesjährigen Sommerferien, wird die deutsche Jugend in allen deutschen Ländern zu sportlichen Wettkämpfen, zu einer sportlichen Leistungsprüfung, zu einer großen Zusammenkunft kommen. Den Mittelpunkt der Wettkämpfe bilden die Sportwettkämpfe der nationalsozialistischen Jugendorganisation. Das Deutsche Jugendfest und die Jugendwettkämpfe der nationalsozialistischen Jugendorganisation. Das Deutsche Jugendfest am 22. Juni, am Tage des Deutschen Jugendfests, durch die Hitler-Jugend und der Bund Deutscher Mädel am 23. Juni, dem Tag der Hitler-Jugend, ihre Kämpfe durchzuführen. Träger der gesamten Veranstaltungen sind die Gefolgschaften der SS in Gemeinschaft mit den Parteistellen und dem Reichsbund für Leibesübungen.

Die Wettkämpfe der Hitler-Jugend sind Mannschafsturniere in Form von Dreikämpfen, an denen alle Jungmänner, Kameradschaften und Mädelschaften teilnehmen können. Die Wettkämpfe bestehen für die 10-14jährigen aus Weissen und männlichen Jugendwettkämpfen (80 Gramm), für die 15-18jährigen aus 100-Meter-Lauf, Weissen und Schlagballwettkämpfen (500 Gramm), für die 19-21jährigen aus 100-Meter-Lauf, Weissen und Schlagballwettkämpfen (500 Gramm), für die 22-24jährigen aus 100-Meter-Lauf, Weissen und Schlagballwettkämpfen (500 Gramm). Die einzelnen Formationen nehmen in voller Stärke an den Wettkämpfen teil. Gewertet werden die Leistungen des Führers ohne Rücksicht auf ihre Höhe, sowie die der neun besten Hitler-Jungen, Mädel oder Mädel.

Die nicht der Hitler-Jugend angehörigen Jugendlichen beteiligen sich als Einzelkämpfer an den sportlichen Übungen. Ein jeder Kämpfer, gleichgültig ob er in der Mannschafst oder einzeln startet, erhält, wenn er eine bestimmte Punktzahl erreicht, die Silbermedaille des Deutschen Jugendfestes 1935. Die siegreiche Mannschafst bekommt als besondere Auszeichnung die Siegerurkunde mit der Festschrift. Unter der Festschrift des Führers, von der wir ein Muster bereits veröffentlicht haben.

Der eifrigste Fortschritt gegenüber ähnlichen Veranstaltungen früherer Jahre besteht darin, daß es in diesem Jahre in Zusammenarbeit mit dem Reichsinnenministerium der Reichsjugendführung, der Reichsportführung und dem Reichsanhaltungsamt gelungen ist, die gesamte 10-18jährige Jugend an den Start zu bringen. So wird gerade diese Veranstaltung der gesamten Welt ein klares Bild von dem tiefsten Aufbaue auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung der deutschen Jugend geben.

Das Deutsche Jugendfest soll in alljährlicher Wiederholung eine Dauereinrichtung werden. Alljährlich wird die deutsche Jugend zum freiblichen Leistungskampf antreten, alljährlich wird der junge deutsche Mensch unter Beweis stellen, daß er die vorangehenden Monate zu einer sorgfältigen körperlichen Übung benutzt hat und sich dadurch vorbereitet hat für den Einsatz aller Kraft zum Befrei seines Volkes und nach dem Befrei seines Volkes. Auch außerhalb der Grenzen des Reiches in allen Kontinenten wird am gleichen Tage die deutsche Jugend sich zusammenfinden zum Fest der großen schicksalhaften verbundenen Volksgemeinschaft.

Sonnenwendfeuer.

Die nationalsozialistische Revolution hat das Bewußtsein von den Werten deutschen Volkstums allorts wieder aufleben lassen und überall sind tätige Hände am Werk, um die Quellen langverlorenen deutschen Brauchtums wieder sprudeln zu lassen. Jahrzehntlang haben fremdbildende Mächte versucht, lächerlich zu machen, was aus uralter germanischer und deutscher Vergangenheit bis in unsere Tage überliefert worden ist.

Nun hat es in erster Linie die Hitler-Jugend sich zur Aufgabe gestellt, Führer und Förderer altdeutschen Brauchtums zu sein. Dieses Wollen und diese wahrhaft eifrige Hingabe kommt zu klarem und beständigem Ausdruck, wenn auf allen Bergen und Höhen die Sonnenwendfeuer aufflammen, wenn deutsche Jugend in nächtlicher Stille, am flackernden Flammenhof

wieder das Bewußtsein lebendig, daß man doch aus innerem Wesen mit jener Vorzeit verbunden sei. Waren dann die Feuer heruntergebrannt, sprang, wer eben noch seine Knie bewegen konnte, durch die letzten aufglühenden Flammen, um der Heilwirkung des Feuers teilhaftig zu werden. So war es die Ansicht der Alten, daß alle kranken Stoffe aus dem Körper gezogen würden, daß alles Fieber verschwinde, und daß man überhaupt das ganze Jahr vor Krankheit geschützt sei, wenn man durch das Feuer spränge. In manchen Stellen Deutschlands wurden am Sonnenwendabend alle Herdfeuer gelöscht und jeder nahm sich vom Sonnenwend-

feuer einen brennenden Holzspan mit, um damit das eigene Herdfeuer neu zu entzünden.

Vielfältig und reich an manchen Veränderungen sind die Bräute, die mit der Sonnenwendfeier in Verbindung stehen. Und tief ist ihr Sinn, entstanden aus dem reinen Empfinden naturverbundenen Lebens. Wenn heute die deutsche Jugend sich bewußt zu diesen alten Werten deutschen Volkstums bekennt, so ist das ein bereites Zeichen für das Wiedererwachen naturverbundenen, die Bedeutung von Blut und Rasse erkennenden Wollens der jungen deutschen Menschen.

Großer Preis von Frankreich für Automobile.

Mercedes-Benz und Auto-Union am Start.

Paris, 22. Juni.

Zum 20. Male wird am Sonntag auf der 12,5 km langen Rundstrecke von Rinas Montigny der Große Preis von Frankreich für Automobile ausgetragen. Man wollte dieses Rennen in diesem Jahre erstmalig durch die Straßen von Paris führen, ist aber dann wieder von dem Gedanken abgekommen und hat dem Sport sein größeres Recht gegeben. Allerdings, ganz ohne Komplikationen ist es nicht abgegangen: heuer wurden sogenannte „Schlitten“ in die Rennstrecke eingebaut, um den Kurs nach dem Willen von Monte Carlo kniffliger zu machen. Auch hat der Veranstalter scheinbar etwas gegen die hohen Geschwindigkeiten der Wagen.

Dreizehnmal wird die Strecke, die etwa 80 km südlich von Paris liegt und am Sonntag einen Rekordbruch aufweisen sollte, zu durchfahren sein. Sie weist einige schwere Kurven auf. Deutschland ist durch Mercedes-Benz und die Auto-Union auch in diesem Jahre vertreten, nachdem der erste Start unserer neuen Rennwagen im vergangenen Jahre nach wunderbaren Trainingsergebnissen zu einem bösen Fehlschlag wurde. Von 14 gestarteten Maschinen schieden zehn aus, drei blieben schließlich in Front. Diesmal befürchten wir einen großen Ausfall der deutschen Wagen nicht, da sie nunmehr über ein Jahr schon eingefahren sind und ihre große Eignung für lange Rennen über 500 km auch schon bewiesen haben. Mercedes-Benz startet mit Rudolf Caracciola, Luigi Fagioli und Manfred von Bra-

sch, während die Auto-Union neben Barz noch Bernd Rosemeyer und Hans Stuck ins Rennen schickt. Diese sechs deutschen Wagen werden gegen sechs ausländische Konkurrenten zu kämpfen haben. Alfa Romeo kann seine Monoposto-Bimotoren nicht ins Rennen schicken, da die Wagen der Grand-Preis-Formel entsprechen müssen. Aviolet und Chiron starten in zwei Alfa-Wagen mit neuen Hochleistungs-Motoren von 4000 ccm Inhalt. Maserati führt zwei seiner alten Wagen ein, die Candelini und Zehender führen; die Neuentwicklungen weisen noch zu große Mängel auf. Endlich soll Lehoucq auf dem neuen französischen Grand-Preis-Wagen fahren, während ein älterer Bugatti von Benoist durch die Kurven geführt werden soll.

Wenn man auch berücksichtigt, daß auf der langen Distanz viel passieren kann, muß die Reifenfrage eine besondere Rolle spielen und die deutschen Wagen in der Entfaltung ihrer Geschwindigkeit behindert sein, so rechnen wir doch mit dem Erfolg eines deutschen Wagens. Am 7. Juli 1908 siegte der Mercedes-Fahrer Lautenschlager mit einem Stundenmittel von 111,278 km im Großen Preis von Frankreich. 1914 wiederholte Lautenschlager seinen Sieg. Wir glauben, daß in diesem Jahre Deutschland seinen dritten Erfolg im „Grand Prix de l'Ac. C. F.“ feiern wird.

Der Start der großen Wagen erfolgt um 13.30 Uhr. Vorher gehen morgens schon Rennen der Motorräder und schließlich auch ein Rennen aller Wagentypen.

Dor der Entscheidung.

Die Ruffstiege zur Gauliga.

Dortmund, 21. Juni.

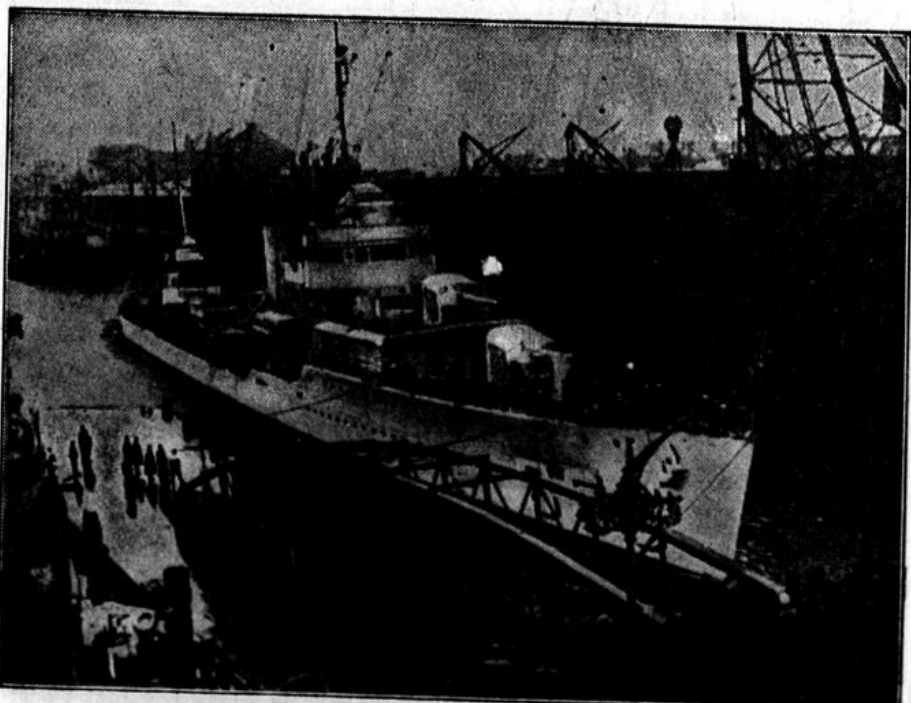
Damit der Weg zu dem eigentlich erst die Entscheidung über den zweiten Tabellenplatz bringenden Spiel VfB. Alemannia — Tus Bochum frei wird, müssen diese Gauligaanwärter erst die schweren Prüfungen, die sich auf den Feldern in Reddinghausen und Hemer ergeben, bestehen. Die gastgebenden Vereine sind unglücklicherweise, so daß die Spiele gegen Reddinghausen und Hemer sowohl in Dortmund als auch in Bochum wie ein Alpdruck auf den Gemütern lastet.

Reddinghausen 13 — VfB. Alemannia. Schon das von Reddinghausen in Dortmund 1:3 verlorene Spiel ließ erkennen, daß Alemannia auf dem Sandboden des Reddinghäuser Platzes einen äußerst schwierigen Stand haben würde. Die Schwächung durch die Sperrung von Schäfer dürfte dabei nicht einmal so schwerwiegend sein, denn der Verlauf gegen Bielefeld zeigte, daß der Alemannisturm auch ohne Schäfer Tore treten kann, daß sogar die Kameraden Schäfers ohne ihn mehr Selbstvertrauen haben. Es bleibt aber immer noch der fadenbüchse Gegner, über dessen „Informkommen“ man sich kein genaues Bild machen kann. Alemannia wird froh sein, dieses Spiel glücklich hinter sich gebracht zu haben.

Hemer 08 — Tus Bochum. Das Spiel in Hemer ist ein Gegenstück zu der oben erwähnten Paarung. An sich werden die Hemerner schon unterliegen, denn die Mannschafst ist spielerisch nicht so leicht wie man leichtfertig im Hinblick auf das fußballistische Neuland Hemer urteilt. Die Sauerländer verfügen über eine zielfähige Abwehr, die den Bochumer Sturm nicht so sehr zur Entfaltung lassen können wird. Dazu kommt natürlich der Lokalpatriotismus, mit dem die Hemerner zupacken den Rücken gestärkt bekommen. Wenn das nur nicht für Bochum schief geht!

Bielefeld — Erle 08. Bielefeld hat kein Pulver verschossen und könnte nur noch bei einer tollen Verwirrung der Lage in die Entscheidung eingreifen. Aber das Spiel gegen Erle werden die Bielefelder nicht so leicht aufgeben. Erle könnte sich eine Niederlage erlauben, um immer noch als Zweiter aufzutreten, allerdings dürfte das Torverhältnis nicht verschlechtert werden. Die technische Reife der Erler spricht aber eher für einen glatten Sieg des Gastes.

Die letzten Spiele am Niederrhein. Tus Dillfeldorf — Union Krefeld. VfB. Speldorf — Spragg. Varnen. Alemannia Hagen — Union Hamborn.



Amerikanisches Kriegsschiff besucht Bremen.

Der amerikanische Zerstörer „Kilwin“, der eine längere Auftragsfahrt in europäischen Gewässern ausgeführt hatte, lief am Mittwoch den Hafen von Bremen an. (Associated Press-Dr.)

Penz und Bender fahren mit

für Hohmann und Szepan.

Hohmann, Wf. Benrath, und Fritz Szepan können an der Nordlandreise des DFB nicht teilnehmen. Dafür fährt nun doch der Dortmunder Penz und außerdem Bender von der Dillfelder Fortuna mit. Die endgültigen Aufstellungen für die Begegnungen am 27. Juni in Oslo und am 30. Juni in Stockholm werden erst kurz vorher bestimmt. Insgesamt treten 17 Spieler am 26. Juni von Berlin aus die Fahrt nach Skandinavien an.

Pierre Charles wieder Europameister.

hwer nach Punkten geschlagen. Berufsborgkämpfe im Berliner Sportpalast.

Berlin, 21. Juni.

Nach gutem Beginn fiel Hower nach und nach gegen den Belgier, der besonders im Nahkampf überlegen war, zurück. Charles war allein mit seinen 205 Pfund um 25 Pfund schwerer, so daß der Deutsche ihm gegenüber geradezu zierlich wirkte. Der Belgier ist damit zum dritten Male Europameister im Schwergewicht geworden.

Der einkeltende Kampf der Halbschwergewichtler Galschows-Breslau und Warohn-Berlin endete unentschieden. Im Schwergewicht trafen Arno Kößlin-Plauen und Kleines-Mannheim zusammen. Kößlin kam zu einem klaren Punktsieg.

Das Weltgewichtstreffen zwischen Alfred Ratter-Berlin und dem früheren Weltgewichtsmeister Willi Seiler-Berlin endete mit einem knappen Sieg von Ratter.

Abolf Heuser 1. o. Sieger. Der Halbschwergewichtskampf sah Abolf Heuser gegen den luxemburgischen Meister Emil Runtel im Ring. Verteidigungsunfähig hing Runtel zuletzt in den Seilen, und gerade noch zur rechten Zeit warfen seine Sekundanten das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe in den Ring. Damit war Heuser Sieger durch technischen K. o.

Kieler Woche.

Busch-Erinnerungspreis an Holland gefallen.

Kiel, 21. Juni.

Der Busch-Erinnerungspreis fiel am Freitag an Holland, und zwar wieder an die 12 Fuß Dinghy-Yacht „Borealis“ (Eigner: H. Coops) von der Wasserport-Verenigung Dagebucht. Die erzielte Zeit beträgt 1:24:38.

Entscheidung um den Felca-Preis steht noch aus.

Im dritten Felca-Preis-Rennen siegte am Freitag das deutsche Boot „Ariane“ (Brinkmann-Hamburg) weit überlegen vor dem übrigen Feld. An zweiter Stelle lag „Gull“, während die bisherigen Sieger „Jemi“ nur an vierter und „Twins“ an achter Stelle lagen. „White Lady“ (Norwegen) belegte mit wenigen Sekunden Vorsprung vor „Jemi“ den dritten Platz. Somit ist die Entscheidung um diesen wichtigsten Preis der Kieler Woche nochmals vertagt. Bei dem außerordentlich heißen Wetter siegten in der 8 m-Klasse „Germania“ (Krupp von Böhlen und Halbach) vor den etwas schwächeren Gegnern.

Pferderennen.

Unsere Voraussetzungen.

Köln: 1. R.: Freiheitlieb — Seydlitz; 2. R.: Gnom — Missouri; 3. R.: Agnus — Freilassen; 4. R.: Grassittich — Herjober; 5. R.: Wiger — Suntime; 6. R.: Gnade — Tänzerin; 7. R.: Matango — Paramour; 8. R.: Danfied — Monarchist.

Strasbourg: 1. R.: Fehler — La Gerada; 2. R.: Palmenhändler — Reine; 3. R.: Lusthaus — Schwarzwaldbreite; 4. R.: Altai — Francesco; 5. R.: Dange — Cignus; 6. R.: Bergheimnied — Kruglücken; 7. R.: Cignuela — Wendelgard; 8. R.: Willebad — Die Tat.

Saint-Cloud: 1. R.: Mascaron — Jaharke; 2. R.: Charette — Quil Heibel; 3. R.: Harbette — Son of Iron; 4. R.: Bronzino — Barre; 5. R.: Stall Sibillat — Bourquoi Pas; 6. R.: Verigineux — Whiffa of Saintmait.

h

Der Boll.

Dem Boll... men wir, d... seiner K... die Voran... RD zur A... Arbeiten n... dem Bau... von wichtige... rolieren. Rad... wagen in a...

Be

Das Bär.

Winfelst... Grundton fr... Wirtschaft, u... für Konjunk... Auf die g... zahlung bei... Reichseinnah... wurden.

Vollkomm.

taum noch z... das Ausm... gleichm... Stadt- und B...

Der Priv.

Telegraph... Auszahlun...

Telegraph.

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Auszahlun...

Aus dem Amt Dingden.

Goldene Hochzeit.

Am kommenden Dienstag feiern die Eheleute Heinrich Möllmann und Johanna geb. Schwes aus Nordbrod, die beide im 81. Lebensjahr stehen, im Kreise ihrer Verwandten und Nachbarn ihr goldenes Ehejubiläum. Zu diesem Ehrentage entbietet auch das Volksblatt dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche.

Silbernes Dienstjubiläum.

Im Kreise seiner Dienstherrschaft und seiner Familienangehörigen feierte der auf dem Hofe des Bauern Bernhard Groß-Langenhoff beschäftigte Grobknicht Bernhard Terörde, der ein gebürtiger Dingdener ist, sein silbernes Dienstjubiläum. Schon vor 25 Jahren hat er seine Treue bewiesen, daß er bereits 23 Jahre bei dem Bauern Peters (Unterberg) in Diensten stand. Der Jubilar, der sich bei seinem Dienstherrn und bei seinen Bekannten einer großen Beliebtheit erfreut, wurde von seinem Chef zu seinem Ehrentage mit einer silbernen Uhr beschenkt. Als treuer Helfer des Volksblattes dem pflichttreuen Dienstboten auch unsern Glückwunsch.

Zum Fest der Jugend.

Die Reichsregierung hat die gesamte deutsche Jugend zur Teilnahme am Dritten Jugendfest am Samstag und Sonntag aufgerufen. Von unserer Dingdener Jugend werden eine Anzahl sportlicher Wettkämpfe durchgeführt, und am Sonntagabend erfolgt das feierliche Abklingen des Sonnenwendfeuers auf dem alten Steigerturmplatz an der Mollereistraße. Es ist Ehrenpflicht der ganzen Dingdener Jugend im Alter von 10-18 Jahren, sowohl an den sportlichen Wettkämpfen als auch an der Festveranstaltung am Sonnenwendfeuer teilzunehmen. Auch alle übrigen Volksgenossen der Gemeinde sind zu diesen Veranstaltungen eingeladen. Durch zahlreiche Beteiligung soll auch nach außen hin zum Ausdruck gebracht werden, daß die hiesige Bevölkerung die Bestrebungen der deutschen Jugend unterstützt. Nachstehend geben wir kurz das Programm für die einzelnen Veranstaltungen wieder: Samstag ab 8 Uhr: Wettkämpfe des Jungvolkes, der Jungmädelsgruppe und der Schuljugend. Sonntag: 10 Uhr: Wettkämpfe des BDM, 13.30 Uhr: Wettkämpfe der HS. Alle Kämpfe finden auf dem Schulhofe im Dorfe statt. 19 Uhr: Antreten der gesamten Jugend von 10 bis 18 Jahren auf dem Schulhofe im Dorfe. 19.10 Uhr: Abmarsch zum Sonnenwendfeuer auf dem alten Steigerturmplatz.

Festspiele am Sonnenwendfeuer:

1. Lied: „Flamme empor“. 2. Gedenken der Hiltzjugend. 3. Daß die Gloden wieder schallen. 4. Lied: „Es zittern die morschen Knochen“. 5. Drei Sprecherinnen. 6. Deutschland. 7. Lied: „Hörst ihr die Trommeln schlagen“. 8. Deutsches Gebet. 9. Feuerrede. 10. Volkstänze, Lieder und Bekanntgabe der Ergebnisse der Wettkämpfe. 11. Schluslied: „In dieser Nacht.“

Kinderhütchenfest.

Der Jugendhütchenverein „Grehberg, Hövel und Ramperhof“ feierte am Fronleichnamstage nach alter Tradition (der Verein hat schon vor dem Kriege bestanden und feiert nach dem Kriege jedes Jahr ein Fest) sein diesjähriges Stiftungsfest. Es ist eine Wonne, zuzuschauen, mit welcher „Würde“ die Knirpse das Fest zu feiern ver-

stehen. Wie sie alles haargenau den Alten abgelauscht haben. Um 12.30 Uhr wurde angetreten. In Reih und Glied, an der Spitze zwei berittene Adjutanten, denen der Königswagen folgte, ging nach Herold zum Abholen des alten Königspaars. Dann erfolgte der Abmarsch zur Vogelwiese am „Kantinenbühl“, wo man dem in luftiger Höhe thronenden stolzen Mar mit Luftgewehren zu Reibe rückte. Mit dem 317. Schuß fiel er dem Jungschützen Prinz Hermann Schmitz zum Opfer. Zur Königin erkor er sich Prinzessin Hanny Buchaus. Nach der Nachmittagsandacht, von der sich die Kinder durch ihr Schließen nicht abhalten ließen, wurde das Königspaar vom eiterlichen Hofe der Königin abgeholt. Und dann folgte das Fest in der Scheune der Wwe. Holtkamp, wo bei Brause und Limonade „gefeiert“ wurde, daß es für die Eltern, die sich trotz des schlechten Wetters größtenteils eingefunden hatten, eine Freude war, zuzuschauen. Ein Handharmonikspieler, den der Vorstand eigens für das Fest gechartert hatte, sorgte für die Tanzmusik. Und zur Ehre der Kleinen und Kleinsten muß gesagt werden, daß sie sich die Kunst der Väter getreulich zum Vorbild genommen hatten. Denn sie verstehen schon etwas von der Tanzkunst.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Im vorigen Tagen kam es bei dem Bauern St. in Nordbrod zwischen zwei jungen Frauen zu einer Streiterei, in deren Verlauf die dort auf Besuch weilende auswärtige verheiratete Schwester des Bauern ihre Schlägerei mit dem Fuß gegen den Unterleib trat. Da sich die dort mifhandelte Frau, die zu allem noch vor einigen Wochen eine Unterleibsoperation durchgemacht hatte, der sich wie rasend gebärdenden Schlägerin nicht gewähren ließen, schloß sie zu einem Kampf, wo sie unter schweren Unterleibstschlägen zusammenbrach. Der Nachbar benachrichtigte den Arzt und die Polizei. Als die Polizei auf der Bildfläche erschien, nahm die Uebelthäterin feige Reißaus.

Amt Rhede.

Der Tag der Erstkommunion.

Infolge der Rheder Mission wurde die Feier der Erstkommunion am morgigen Sonntag verlegt. Rund 157 Kinder (77 Knaben und 80 Mädchen) werden zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen. Hoffen wir, daß den Kindern am schönsten Tag ihres Lebens ein recht sonniges Wetter beschied ist.

Rhedebrügge

Schützenfest und Kirmes.

Am kommenden Sonntag begeht die Gemeinde Rhedebrügge einen besonderen Festtag, gilt es doch die traditionellen Tage des Schützenfestes, verbunden mit der Kirmes, gütig zu feiern. Der Hauptbetrieb des Festes widet sich wie alljährlich im Festlokal Wöllendebad ab. Die ganze Gemeinde und auch die Auswärtigen haben miteinander gewetteitert, um, wie immer, das Rhedebrügger Schützenfest zu einem echten Volksfest werden zu lassen. So wird Rhedebrügge an den beiden Festtagen das Ziel vieler Gäste sein.

schließen uns den Gratulationen der zahlreichen Verwandten und Bekannten an und wünschen unseren langjährigen treuen Lesern noch recht viele Jahre in trauter Zweisamkeit.

Kamminkeln

h. Hohes Alter. Am 28. Juni kann „Vater“ Breihahn seinen 88. Geburtstag feiern. Er ist noch sehr rüstig und macht noch täglich seine Rundgänge durch Feld und Ortschaft. Seine Heimatzeitung liest er noch täglich. „Vater“ Breihahn, der in der ganzen Gemeinde sehr beliebt ist, unsern herzlichsten Glückwunsch.

Turnen / Spiel / Sport

Olympia als Gast in Holland.

Die Olympische Mannschaft, die in den letzten Freundschaftsspielen so recht zu überzeugen vermochte, unternimmt am morgigen Sonntag einen kleinen Abstecher ins benachbarte Holland. Die erste Elf der Grün-Weißen gibt ein Gastspiel in Aalten. Auf dem ungewohnten Gelände wird man gegen die als spielstarke bezeichnete Einheit der Holländer einen schweren Stand haben. Wir sind jedoch überzeugt, daß die Elf in ihrer augenblicklichen Verfassung bei den Aaltenern den besten Eindruck hinterlassen wird und so ist ein knapper Sieg der Olympianer in diesem Spiel wohl zu erwarten.

Der Meister der zweiten Kreisklasse in Rhede.

Sp. u. Sp. Rhede - Rot-Weiß Dorsten.
Noch kurz vor Saisonabschluss ist es dem Rheder Verein gelungen, den Meister der zweiten Kreisklasse, Rot-Weiß Dorsten, zu einem Gastspiel in Rhede zu verpflichten. Damit beitrug ein Gegner von Rang und Klang das Sportgelände an der Münsterstraße. Die Dorstener Mannschaft ist im weiten Umkreis als eine der schlagkräftigsten Mannschaften bekannt. Besonders steht ihr technisches Können auf einer sehr beachtenswerten Stufe. Noch in der letzten Punktspielrunde haben sie gegen eine fast gleichwertige Gegnerin den begehrtesten Meistertitel der zweiten Kreisklasse für die Spielstärke des sonnigen Tages der Rheder erringt und nach der Tatsache, daß man noch vor einigen Sonntagen den Sp. u. Sp. Dorsten, der bekanntlich eine führende Rolle in der ersten Kreisklasse spielte, mit 5:2 glatt schlug. Die Rheder Mannschaft wird es gegen diesen Gast schwer haben. Die letzten Spiele und das Mitwirken des wieder genesenen Dahlhaus im Sturm geben der Rheder Elf das Selbstvertrauen wieder und so stellt man am morgigen Sonntag dem meisteitenden Gast eine schlagkräftige Einheit gegenüber. Die Rheder hoffen, daß sie auch noch eine Rechnung aus den Meistertitelkämpfen zu begleichen. Diese Umstände lassen einen spannenden Kampf erwarten.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Turnverein Bocholt von 1867 e. V.

Am vergangenen Sonntag fuhr unsere 1. Faustball-Mannschaft zu den jählichen Meisterschaftsspielen nach Coesfeld. Das Spiel gegen Rheine fiel aus, da Rheine vorfristig nicht antrat. Einen hartnäckigen Gegner fand unsere Mannschaft in den Burgsteinfurt Spielern. Leider ließ das Wetter viel zu wünschen übrig, so daß infolge des glatten Bodens die Technik des Faustballs nicht zur Entfaltung kommen konnte. Das erste Spiel gegen Burgsteinfurt fuhr nach drei, das zweite gegen Rheine im Vorteil; schließlich blieben unsere Spieler mit 30:38 Punkten Sieger. Im Rückspiel

laute das Resultat 48:39 Punkten für Bocholt, so daß der Turnverein Bocholt als Kreismeister nach folgender Tabelle die Spitze führt:

T. B. Bocholt	8	7	1	14
T. B. Coesfeld	8	6	2	12
T. B. Burgsteinfurt	8	5	3	10
T. B. Dorsten	8	2	6	4
T. B. Rheine	8	2	8	—

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 23. Juni 1935.

St. Georg. 5.30 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Frauen- und Männervereins. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Knabenoberfließen. 8.30 Uhr hl. Messe und Predigt für die Schulkinder. 9.30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags: 2.30 und 7 Uhr Fronleichnamssandacht. 4 Uhr Predigt und Hochamt für die Frauen und Männer. — In der Fronleichnamssandacht ist morgens 8.30 Uhr Sakramentshochamt und abends 8.30 Uhr Fronleichnamssandacht. — Dienstagabend 8 Uhr ist eine Versammlung des Vorstandes der Männer-Kongregation im Gefellenhause.

St. Kreuz. 5.30 Uhr hl. Messe. 6.30 und 7.15 Uhr. Die letzte hl. Messe ist nach Schluß der Prozession auf dem Kreuzberg. Nachmittags: 2.30 Uhr Andacht. 8 Uhr Sakramentsandacht. Auch in der Woche ist bis Freitag einschließlich abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

Ordnung der Fronleichnamssandacht. Die Prozession geht um 8 Uhr aus. Das Kreuz eröffnet die Prozession, es folgen Schulmädchen, Jungfrauen, Frauen, Schulkinder, Engelchen und Knaben mit Fahnen, Kirchengesang, Knecht, Gestalt, die Allerheiligste, Jungen und Jungmänner, Männer. Die Aufstellung zur Prozession ist folgende: Schulmädchen, Jungfrauen und Frauen auf der Hofstraße, Knaben, die Schulkinder auf dem Ringweg bis zum Kirchweg. Die Jungen, Jungmänner und Männer stehen auf dem Ringweg bis zum Kirchweg an zu Wühl. Um 8 Uhr eröffnet der Kreuzträger die Prozession und die Gruppen schließen sich an. Den Anordnungen der Ordner ist unbedingt Folge zu leisten. Einmaliges Böllern bedeutet „Halt!“, dreimaliges Böllern „Sakramentaler Segen und Weitergehen“. Bei der Schlußfeier auf dem Kreuzberg nehmen alle Fahnenträger die angewiesenen Plätze ein. Nach der hl. Messe auf dem Kreuzberg begleiten die Engelchen und Fahnenträger das Allerheiligste zur Kirche, während die übrigen Teilnehmer Spalier bilden und das Lied „Großer Gott“ singen.

St. Josef. 6 Uhr erste hl. Messe. 7 Uhr gem. hl. Kommunion des Männervereins. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Kinder aus Mülsum. 9.15 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags: 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Emaldi. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Frauen und Männer. 8.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Bauerschaftsfinder. 9.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags: 2.30 Uhr Andacht.

Biefrauen. 5.15 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr. 7.30 Uhr (gem. hl. Kommunion der Frauen und der Schulkinder von Stenern). 8.30 Uhr. 9.30 Uhr (Hochamt) und 11 Uhr. Nachmittags: 2.30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Andacht; ebenfalls ist bis Donnerstagabend einschließlich 8 Uhr Sakramentsandacht. Mittwochs 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für Jungfrauen und Jungmänner. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen.

St. Klara. 6.30 Uhr hl. Messe und 8.30 Uhr Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. Nachmittags: 5.30 Uhr Andacht.

Kapuzinerkirche. 5.15 Uhr hl. Messe. 6.30 und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. Nachmittags: 2.30 Uhr Andacht vor ausgelegtem Allerheiligsten.

Sport. 7 Uhr Frühstück und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags: 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht; danach Kommunionunterricht. — Montag 7.15 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen.

Andacht. 6.30 Uhr hl. Messe. Monatskommunion der Frauen und Männer. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt (Aussetzung mit Dankandacht für das 400-jährige Jubiläum der Vertreibung der Wiedertäufer). Nachmittags: 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 4 Uhr Versammlung der Frauen und Männer mit Predigt.

Sunderw. 5.30 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr Hochamt; nach einer kurzen Pause Aussetzung der Prozession. Nachmittags: 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht. — In der Fronleichnamssandacht ist an den Werttagen abends 8 Uhr Andacht.

Werth. 5.45 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Hochamt; nach dem Hochamt sofort Aussetzung der Prozession. Nachmittags: 2.30 Uhr Sakramentsandacht. In den beiden hl. Messen und während der Prozession Kollekte für die Musik. Ein Vater hilft am Samstag und Sonntag im Beichtstuhl aus. — In der Fronleichnamssandacht ist während der Schlußfeier Aussetzung des Allerheiligsten.

Rhede. Feier der ersten hl. Kommunion. 6 und 7 Uhr hl. Messe. 7.45 Uhr Abholen der Kinder von der Schule. 8 Uhr feierliche Kommunionmesse mit Ansprache. 9 Uhr keine hl. Messe. 10 Uhr letzte hl. Messe mit Volksgesang. 15 Uhr Dankfestgottesandacht. Da wegen der Kommunionfeier am Sonntagmorgen nur bis 7.30 Uhr Gelegenheit zum Beichten ist, so möge man nach Möglichkeit den Samstagmorgen zum Beichten benutzen.

Jubiläumssfeier der Erstkommunikanten des Jahres 1885. Wie bereits in der Kirche bekanntgegeben, mögen auch diejenigen, welche im Jahre 1885 zum 1. Mal zur hl. Kommunion gegangen sind, zugleich mit den diesjährigen Kommunionfindern zum Tische des Herrn gehen und so den 50-jährigen Gedenktage ihrer Erstkommunion in gemeinsamer Erinnerung und Erinnerungsfestlichkeit begehen.

Krefting. 7 und 9.30 Uhr hl. Messen und Predigt. — Donnerstag ist Schulfest.

Berdinghof. 7 und 9.30 Uhr hl. Messen u. Predigt. 15 Uhr Andacht. — Montag und Freitag Schulfest.

Dingden. In allen hl. Messen ist Kollekte für unser Pfarrheim. 6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Männer. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Kinder der Dorfschule. 10 Uhr deutsche Singmesse, Predigt und Aussetzung und Sühnegebet zum hl. Herzen Jesu, „Großer Gott“ und Segen aus Dank für die Vertreibung der Wiedertäufer. Nachmittags: 2.30 Uhr Fronleichnamssandacht.

Nordbrod. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 9 Uhr Dankgottesdienst für die Vertreibung der Wiedertäufer mit Predigt und Sühnegebet und „Großer Gott“.

Evangelischer Gottesdienst. Bocholt. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl für Kirchendiener. 11 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufe. — An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Dienstag- und Samstagabend 8.30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

Schluß des redaktionellen Teils. Tagesanzeiger. Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen. Kreis- und Ministerialbeschlüsse 10. 10. 10.

Sportvorschau. Bocholt. F. C. B. vorm. 1900 - F. B. Rhönitz. Das am Donnerstag wegen des Regens ausgefallene Spiel wird am heutigen Samstagabend ausgetragen. Anstoß 6 Uhr.

Rhede. Sp. u. Sp. Rhede. (Sportplatz an der Münsterstraße) Sonntag, den 23. Juni, nachmittags 3.30 Uhr: Sp. u. Sp. Rhede 1. - Rot-Weiß Dorsten 1.

Dom Niederrhein.

Isselburg

Fronleichnamssandacht.

Unter reger Beteiligung der katholischen Bevölkerung nahm die Fronleichnamssandacht bei ungünstigem Wetter ihren alljährlichen Verlauf durch die in frischem Grün prangenden Straßen, die außerdem mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt waren. Ferner hatten die Anwohner die Häuser und Fenster sehr hübsch hergerichtet. Es war der jährliche Triumphzug des eucharistischen Gottes durch die Stadt, begleitet von betenden und singenden tiefgläubigen Menschen. Der gemischte Kirchenchor und die Musikkapelle erhöhten das Fest durch ihre von Jubel getragenen Vokal- und Instrumentalvorträge. So ehrte die ganze Bevölkerung den unter Brotsgestalt verborgenen Gott auf seinem Triumphzuge. Mit Genugtuung kann man feststellen, daß Aus schmückung und Befestigung der Straßen an diesem hohen Festtage in den letzten Jahren immer schöner geworden sind.

r. Autounfall. Auf der hiesigen Isselburger Straße ereignete sich ein Unfall. Der schwere Lastwagen des Unternehmers Hengstmann aus Rhede fuhr über eine Drehscheibe und brach plötzlich ein. Man mußte zuerst den Wagen entladen, und nach schwerer Arbeit konnte er gehoben werden. Personen sind nicht verletzt worden.

r. Die Kirmes naht. Am Sonntag und Montag feiert Isselburg seine Kirmes. Wie in den Vorjahren so verläuft sie auch in diesem Jahre einen schönen Verlauf zu nehmen. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und schenkt uns für die Kirmestage gutes Wetter.

r. Fahrradmarke am Werk. Einem hiesigen jungen Mann wurde sein neues Herrenfahrrad gestohlen. Die Polizei hat gleich die Ermittlung nach dem Täter aufgenommen. Hoffentlich gelingt es ihr, den Fahrradmarke zu fassen.

r. Note Briefkästen. Wie in allen anderen Orten geht die hiesige Postverwaltung dazu über, auch die hiesigen Briefkästen mit rotem Anstrich zu versehen.

Polikum

g. Im Silberfranz. Am heutigen Tage können die Eheleute Heinrich Belling und Frau Maria geb. Klein-Schmidt ihre silberne Hochzeit begehen. Mit den zahlreichen Gratulationen entbieten auch wir dem Silberpaar, die treue Leber des „Volksblattes“ sind, zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Ringenberg

Grundsteinlegung zur neuen Kirche.

Am 20. Mai wurde nach einem feierlichen Gottesdienst der erste Spatenstich zu unserer neuen Kirche getan. 4 Wochen lang ist seitdem unermüdet von freiwilligen Kräften gearbeitet worden, so daß jetzt die Fundamente fertiggestellt sind. Am morgigen Sonntag, um 4 Uhr nachmittags, soll nunmehr in feierlicher Weise der Grundstein gelegt werden. Möge Gottes Segen die Arbeiten begleiten, damit das Gotteshaus ohne Unfall für die Bauleute und ohne Störungen in diesem Jahre unter Dach kommt.

g. Im Silberfranz. Am heutigen Samstag begehen die Eheleute Anton Kölling und Frau Maria geb. Schmitz das Fest der silbernen Hochzeit. Wir

Anzeigen im Volksblatt haben Erfolg!



FAHRER
können Sie nur beim Opel-Händler kaufen. Es lohnt sich, ihn aufzusuchen, denn Qualitätsräder aus Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik sind von sprachwörtlicher Zuverlässigkeit u. kosten dabei nicht viel.

Sommerfrische
Relaxende Lage am Rhein, gesunde Gegend, gute, aufmerksame Verpflegung. Zimmer m. 2 Betten u. fließ. Wasser pro Pers. von RM. 3,50 an.
Ballendar b. Koblenz a. Rh. 28. 5. Steinebach Witwe
Damen- und Herren-Uhren
solide Qualitäten, von
Uhren-Korle, Rhede.

Sommerproffen
werden, wenn alles verregnet, durch Strube B. besorgt.
Preis RM. 1.60, 2.75
Oegen Pickel, Mitterer Strube A. Ärztlich empfohlen. Laufen Sie nicht länger so häßlich herum.
Drogeriefeldmann
Horst-Weasel-Platz. (3539)

Heugras-Verkauf!
Der diesjährige Heugras-Verkauf für Herrn Josef Welling, Ringenberg, in den Weiden des Rittergutes Ringenberg findet am Montag dem 1. Juli vorm. 10 Uhr statt.
Samminlein
G. Gilder, beed. Verleger.

Heugras-Verkauf.
Am Donnerstag, dem 27. Juni um 10 Uhr beginnend werden für die Erben Luyten im Dingdener Wenn
ca. 1600 Ruten
anschließend für Herrn Landrat L.H. Dr. Schneemann auf Stammshof
ca. 2300 Ruten
und dann für Wwe. W. Kösters
ca. 1600 Ruten
solles Heugras auf Kredit verk.
Heinr. Kösters, Dingden

3 zu verkaufen!
1 Holzbockstühle m. Matratze
1 Kleiderbügel, 2 große Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Garderobenständer, 1 Handtuchhänger, 3 Stühle u. diverse Leutern.
10511 Nordstraße 19.

Kaufe Kaffaposten
in Wandlitz, Cords und Zwirnposten. 86888
Preis-Einsparung unter Nr. 2165 an das Volksblatt erbeten.

Sonntag, den 23. 6. 1935
Olympia I - Vootballclub Aalten
in Aalten.
Anstoß 1/3 Uhr

Junger, wachsender 35941
Kettenhund
und einige Jungheunen zu verkaufen. 12167
Auskunft beim Volksblatt.

Eine gebrauchte 2-spännige
Mähmaschine
zu verkaufen. 10481
Auskunft beim „Volksblatt“.

Junger Mann vom Lande
sucht Stellung
als Aderknecht
Auskunft b. Volksblatt. 21665

Junger Mann
27 Jahre, vom Lande, sucht Stelle in der Landwirtschaft oder sonstige Arbeit. 21635
Auskunft beim Volksblatt

Haustochter
perfekt im Nähen, sucht Stellung in besserem Haushalt, wo Gelegenheit zu weiteren Ausbildung. Küche u. Haushalt geboten wird. Off. unter 3602 a. b. Volksblatt.

3 Zimmer und Küche, auch außerhalb der Stadt, von j. Ehepaar zu mieten gesucht. Sichere Mietzahl. 36045
Off. unter 2173 an das Volksblatt.

Immer Rundschau interessieren!
Wiss: „Nichtig inserieren!“

Stelle
für Küche und Hausarbeit. Off. u. 2171 a. b. Volksblatt. 10477

Logis
von einem Herrn gesucht. Off. u. 2161 a. b. Volksblatt. 10477

Gasherd
billig abzugeben.
Auskunft b. Volksblatt.

Berterter(innen)
zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Prov. m. sofort ausgezahlt
Offerte: Düsseldorf, Völkchenschlag 666 (35785)

Junges Mädchen
für ganze Tage gesucht, das zu Hause schlafen kann. Ausf. b. Volksblatt.

Suche für meine Tochter, welche die Kücherei lernt hat, 35687

Der Führer der deutschen Frontkämpferverbände Bankett. Hunderte der Unterabgaben. Rawdon, der Wagon, der andere gruppenführer der

Zu Beginn der Welt ein Glück von Wales. Loast auf die Krieg deutschen Vorkämpfer. Die deutschen Befürworter über die Zeit ihnen von ihren e. Die Begrüßung in den troffen, und die de. Leben daran erinn. Hand der K. gangenes vergangen. fä m pfer, die alle hätten. Unter groß Deutschland und en. Schichte gegeneinander dürfe sich niemals

Nach einem Sieg Gaskaber lehte sich Hauptmann M. C. deutsch-englische Fregebrachten dann die Gäste aus und ist ein frohlicher, gu

Der Führer d. deutschen Frontkämpferverbände Bankett. Hunderte der Unterabgaben. Rawdon, der Wagon, der andere gruppenführer der

Unter großem E. Kleinforres zum E. Abteilung Brighton. Region“ übergab die Papiere, die bei e. aufgefunden worden. nen zusammen zu Sir Cooper Ram. Versammlung ein. haben wird.

Zum Schluß der englische Volksleber